Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847

Nr. 277. Bromberg, Sonntag den 30. November 1930. 54. Jahrg.

Novemberaufstand 1830.

Am Sonnabend, dem 29. November, begeht Polen den hundertsten Jahrestag des Beginns des Warschauer November-Aufstandes von 1830, dem später die Aufstände der Jahre 1846 und 1866 folgten.

Es war in der Zeit nach dem Wiener Kongreß, auf dem die vierte Teilung Polens unter Österreich, Preußen und Rußland beschlossen wurde. Rußland sprach der Kongreß den größten Teil Polens zu, das sogenannte „Königreich Polen“, das dann mit Rücksicht auf diesen Wiener Kongreß auch „Kongreßpolen“ genannt wurde. Der Zar von Rußland, Alexander I., unterzeichnete die Verfassung des Königreichs und nahm neben anderen Titeln den Titel eines Königs von Polen an. Die Verfassung sicherte Polen die Freiheit der Sprache und der Religion, sowie die bürgerlichen Freiheiten, die polnische Sprache im Heere, in den Gerichten, in Schulen und Behörden zu. Zum Statthalter des Königreichs wurde der bei der polnischen Bevölkerung unbeliebte alte General Zajączek, zum Oberbefehlshaber der polnischen Truppen der Bruder des Zaren Alexander, der Großfürst Konstantin, ernannt. Diesen beiden Männern wurde der russische Senator Nowosilcow als kaiserlicher Kommissar beigegeben.

Unter der russischen Herrschaft wurden die bürgerlichen Freiheiten in Polen bald eingeschränkt. Es wurde die Zensur von Druckschriften eingeführt. (Der damalige Kampf der Polen richtete sich auch stark gegen die Pressezensur!!) Die Öffentlichkeit der Beratungen des Sejm wurde aufgehoben. **Den Sejm berief man immer seltener ein, und entgegen den Bestimmungen der Verfassung wurde eine geheime Polizei eingeführt. Die Verfassung bestand nur auf dem Papier, so daß bissige Zungen damals das Sprichwort prägten: „Die Verfassung unter dem Tisch und die Peitsche auf dem Tisch“.** Die Empörung im Volke wuchs, und man begann geheime Verbände zu bilden, um im Geheimen über die Art zu beratschlagen, **wie man das Joch der Unfreiheit abschütteln und die verlorene Freiheit wieder erlangen solle.** Unter diesen Verbänden hatte damals die größte Bedeutung der „Patriotisch-nationale Verein“, der vom polnischen Major Walerjan Łukasiński gegründet worden war. **Die russische Polizei bekämpfte die Verbände und verhaftete deren Führer,** vermochte jedoch dem „Militärverbande“ nicht auf die Spur zu kommen, der unter der Leitung des Leutnants Piotr Wysocki stand, einem Lehrer in der Fähnrichschule in Warschau. Dieser gab die Parole zu einem bewaffneten Aufstand, dessen Beginn auf den **29. November 1830** festgesetzt wurde.

Am festgesetzten Tage versammelte sich unter dem Schutz des Nebels am Sobieski-Denkmal in Łazienki (in Warschau) ein Häuflein von Verschwörern, das einen Angriff auf das Belvedere, den Sitz des gehaßten Großfürsten Konstantin, unternehmen sollte. In anderen Stadtteilen kamen die übrigen Gruppen von Eingeweihten zusammen. Auf ein gegebenes Zeichen begann man mit der Ausführung des Plans. Mit dem Ruf „Tod dem Tyrannen“ drangen die Verschwörer in das Belvedere ein; sie fanden den Großfürsten jedoch nicht. Dieser hielt sich verborgen und entging so dem Tode. Zur gleichen Zeit rückte die Fähnrichsschule mit Piotr Wysocki an der Spitze zum Kampfe vor. Man bemächtigte sich der Kaserne auf dem Solec, worauf die Verschwörer unter Verteidigungsmanövern gegen die russische Reiterei, die dem Großfürsten zu Hilfe gekommen war, zum Sammelpunkt vor das Arsenal vordrangen, wobei sie unterwegs an das Volk den Appell richteten, zu den Waffen zu greifen. Warschau erwachte und unterstützte mit Eifer den Plan seiner Jugend. Dem Aufstande schlossen sich die Bevölkerung, sowie die polnischen Truppenabteilungen an. Es wurden Waffen verteilt, und mit gemeinsamer Anstrengung gelang es, die Reste der russischen Truppen aus der Stadt herauszudrängen.

Bald begann ein regulärer Krieg mit den aus dem Innern Rußlands herangezogenen russischen Truppen. Fast ein ganzes Jahr lang dauerten die Kämpfe an, wobei am erbittertsten die Treffen bei Stoczek, Dobre, Grochow, Iganie und Ostrolenka waren. Der Krieg brachte jedoch den Polen nicht die ersehnte Freiheit. Der neue Kommandeur der russischen Truppen, General Paskiewicz, beschloß, Warschau im Sturm zu nehmen. Er überschritt die Weichsel und drang aus der Richtung von Wola in Warschau ein. Der Kampf der polnischen Truppen des Generals Sowinski, eines alten Veteranen, brach zusammen. Am 8. September 1831 befand sich Warschau wiederum in russischen Händen. Die Reste der polnischen Truppen überschritten die preußische Grenze; bei Strasburg legten sie die Waffen nieder. Der Aufstand war somit zusammengebrochen.

Warschau wurde erst 75 Jahre später frei, als deutsche Truppen die russische Dampfwalze zurückgedrängt hatten und in opferreichen Kämpfen weiter nach Osten verfolgten.

Das künftige Kabinett Sławek.

Warschau, 29. November. (PAT) In einer vertraulichen Sitzung des Ministerrats, der gestern mittags 1 Uhr zusammentrat, erklärte Marschall Piłsudski, daß er gezwungen sein werde, zusammen mit dem Kabinett sein Rücktrittsgesuch einzureichen. Der Hauptgrund seines Rücktritts vom Amt des Ministerpräsidenten sei der Umstand, daß sein Gesundheitszustand und die Übermüdung es ihm nicht gestatteten, so viel zu arbeiten, wie dies das Amt des Ministerpräsidenten erfordere. Marschall Piłsudski betonte dabei, daß er von seinem Entschluß dem Präsidenten der Republik Mitteilung gemacht und daß dieser Herrn Sławek zum Ministerpräsidenten ausersehen habe. Der Marschall fügte hinzu, daß er Herrn Walery Sławek genug Zeit zur Bildung des Kabinetts gelassen habe. Das gegenwärtige Kauinett werde also die Demission dann einreichen, wenn Herr Sławek mit der Bildung des Kabinetts fertig sein wird.

*

Gerüchte über Ministerkandidaturen.

Minister Beck Unterstaatssekretär des Außenministeriums.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Im Zusammenhange mit der bevorstehenden Kabinettsänderung wird immer bestimmter eine Reihe von Persönlichkeiten genannt, die bei den Neubesetzungen einiger Ministerposten ernstlich in Betracht kommen. So tritt General Norwid-Neugebauer in den Vordergrund, und zwar als derjenige, der den jetzigen Minister für öffentliche Arbeiten Prof. Matakiewicz ersetzen soll.

Weiter gilt als sicher, daß Minister Beck gleichzeitig mit dem Rücktritt des Marschalls Piłsudski aus dem Ministerratspräsidium ausscheiden und als Unterstaatssekretär in das Außenministerium einziehen werde. Der jetzige Vizeminister Wysocki wird ihm den Platz räumen. Minister Beck sei — behaupten die Eingeweihten — seit langem von der maßgebendsten Seite für eine Betätigung auf dem Gebiete der auswärtigen Politik bestimmt gewesen.

Der Einzug des Herrn Beck in das Außenministerium wird verschiedene Personaländerungen in der Zentrale des Ministeriums, sowie auch auf den Auslandsposten zur Folge haben. U. a. macht sich eine Aktion gegen den Botschafter Skirmunt in London bemerkbar.

Ein Austausch-Plan.

Im Korridor sind Kämmerchen zu vermieten!

Dem Warschauer „Kurjer Czerwony“ zufolge hat der Handelsminister Kwiatkowski am Donnerstag, dem 27. d. M., gelegentlich einer Konferenz über Pommerellen den Anwesenden einen phantastischen Plan eines „ausländischen Diplomaten“ über die Lösung der Korridorfrage entwickelt. Dieser Diplomat sei von der Annahme ausgegangen, daß ein Krieg wegen Pommerellen bei der augenblicklichen Lage der Dinge unvermeidlich wäre, und da der Krieg in den jetzigen Zeiten Millionen von Existenzen und Milliarden an Geld koste, so müsse man andere Wege suchen, um dieses Geld nutzbringend zu verwenden und kriegerische Auseinandersetzungen zu vermeiden. Dieses Geld soll nun nach Meinung des Diplomaten dafür verwendet werden, daß Deutschland von der polnischen Westgrenze ostwärts und Polen von seiner Nordgrenze nordwärts Grund und Boden samt allen Gebäuden nach einem gemeinsamen Vertrag allmählich und schrittweise aufzukaufen und die Bewohner dieser Gebiete je nach Wunsch und Bedürfnis auszutauschen hätten. So würde Polen mit der Zeit bis zur Ostsee vordringen, allerdings in einem anderen Abschnitt, wie dies augenblicklich der Fall sei, und Deutschland würde den Korridor und noch andere Gebiete, die sich östlich an ihn anschließen, in diesem gegenseitigen Austausch erwerben. Auf diese Weise wäre nach Meinung dieses angeblichen Diplomaten die Korridorfrage aus der Welt zu schaffen.

Ganz klar will uns die geographische Situation bei diesem Vorschlag nicht erscheinen, bei dem uns eigentlich nur interessiert, daß er von einem polnischen Minister kolportiert wurde, der sich in den letzten Jahren besonders temperamentvoll um den Aufbau von Gdingen und um praktische Verewigung der polnischen Korridorthese bemüht hat.

Litwinow — Curtius.

Der russische Volkskommissar des Äußeren, Litwinow, versicherte dem Korrespondenten der Wiener „Neuen Freien Presse“ bei seiner Abreise aus Mailand, es werde sich erst im schweizerischen Grenzbahnhof auf Grund einer Depesche entscheiden, ob er nach Genf zurückfahren oder nach Berlin reisen werde. In der Reichshauptstadt werde er kurzen Aufenthalt nehmen und wahrscheinlich mit dem Außenminister Dr. Curtius zusammentreffen.

Hochverrats-Prozeß in Moskau.

Der Gerichtssaal.

Am Dienstag, dem 25. d. M., um 3.20 Uhr nachmittags begann vor dem Obersten Gericht in Moskau die Verhandlung des **Prozesses gegen acht hohe Sowjetspezialisten, die der Konterrevolution, der Sabotage, der Spionage und des Staatsverrats angeklagt sind.** Der Prozeß findet im Gebäude des Zentralrates der Gewerkschaften, dem sogenannten „Sowjethause“ statt. Das Gebäude wird von allen Seiten von schwer bewaffneten GPU.- und Milizabteilungen bewacht, die doppelte Kordons bilden. Das Volk wird nicht herangelassen. Auch im Gebäude selbst stehen GPU.-Posten, die die Ausweise der das Gebäude betretenden Personen einer sehr genauen Prüfung unterziehen.

Das Gericht tagt im sogenannten „Kolonnensaal“. Das Publikum ist im Saal auffallend spärlich vertreten, die Galerien sind vollständig leer. Es treffen einige Arbeiterdelegationen ein, die offenbar zum Anhören des Prozesses „kommandiert“ sind. Unter den Zuhörern sieht man mehrere höhere Spezialisten, Gelehrte, Schriftsteller. Die Diplomatenloge ist recht leer, die Journalistensitze hingegen sind sämtlich besetzt — es sind gegen 75 Pressekorrespondenten, darunter auch Vertreter der ausländischen Presse, erschienen. GPU.-Beamte sorgen für Ordnung.

Die Angeklagten.

Um 3.15 Uhr werden die Angeklagten in den Saal geführt. Sie sind vollkommen apathisch. Die acht Angeklagten sind: Professor Leonid Ramsin, Direktor des Wärmetechnischen Instituts; Professor Iwan Kalinnikow, Lektor der Kriegsluftfahrts-Akademie, Ingenieur Laritschew, Sektionsvorsitzender des „Gosplan“; Professor Nikolai Tscharnowski, Vorsitzender des wissenschaftlichen und technischen Rates des WSNH.; Professor Alexander Fedotow, Vorsitzender des Kollegiums des Instituts für wissenschaftliche Forschung und Lektor der technischen Hochschulen; Ingenieur Sergei Kuprijanow, technischer Direktor der Textilsektion des WSNH.; Wladimir Otschkin, Sekretär des Wärmetechnischen Instituts und Ingenieur Xenophon Sytnin, oberster Spezialist des Textilsyndikats. Nur Ramsin und Otschkin sind verhältnismäßig jung, die übrigen Angeklagten sind sämtlich alte, ergraute Männer, Professor Fedotow ist 66 Jahre alt, Tscharnowski — 62, die übrigen — etwa 50 Jahre.

Das Gericht.

Der Bestand des Gerichts ist folgender: Vorsitzender Wischinski (er figurierte bereits im Schachty-Prozeß), Mitglieder: Antonow-Saratowski, Iwanow und Lwow. Am Tisch des Staatsanwalts sitzen Krylenko und sein Gehilfe. Nur zwei Angeklagte haben Verteidiger. — Sytnin den Advokaten Ozep, und Kuprijanow den bekannten bolschewistischen Juristen Braude. Die übrigen Angeklagten sollen selbst auf Verteidiger verzichtet haben.

Der Vorsitzende Wischinski erklärt die Gerichtssitzung für eröffnet und richtet an die Angeklagten die Frage, ob sie gegen den Bestand des Gerichts etwas einzuwenden hätten. Die Angeklagten antworten, sie hätten keine Einwände. Dann wird die Anklageakte verlesen. Inzwischen ist der stellvertretende Außenkommissar Karachan mit mehreren Beamten des Außenkommissariats im Saal erschienen; die Diplomatenloge ist nun vollkommen leer, da auch die wenigen anwesenden kleineren Beamten der Gesandtschaften den Saal verlassen haben.

Die Anklage.

In der Anklageakte heißt es, die Angeklagten hätten mit dem „Handels-, Industrie- und Finanzkomitee“ der Emigranten in Beziehung gestanden und bereits seit dem Jahre 1928 in der Sowjetunion „systematisch“ Sabotage betrieben und versucht, **eine Intervention der kapitalistischen Staaten, die im Jahre 1930 oder 1931 stattfinden sollte, vorzubereiten.** Die Angeklagten hätten zu einer großangelegten konterrevolutionären Organisation gehört, die an allen Enden der Sowjetunion Abteilungen gehabt habe und insgesamt gegen 2000 Mitglieder zähle. Sämtliche Glieder der Organisation seien allerdings noch nicht verhaftet. Unter den Verhafteten befinden sich laut Anklageakte jedenfalls auch Professor N. Osatschij und Professor S. Schein, die noch vor einigen Jahren im Schachty-Prozeß als „Staatsanwälte der öffentlichen Meinung“ aufgetreten waren; ferner wird noch eine ganze Reihe russischer Gelehrter genannt, deren Namen nicht nur im früheren Rußland, sondern auch im Auslande Klang hatten. In der Anklageschrift heißt es: „Alle genannten Personen sind entweder bereits von den GPU.-Behörden abgeurteilt oder sie werden je nach den betreffenden Industriezweigen zur Verantwortung gezogen, weshalb sie im gegenwärtigen Prozeß nicht figurieren.“

Weiter wird den Angeklagten zur Last gelegt, sie hätten vermittels des obengenannten Komitees der Emigranten zu Poincaré, Briand, ferner zu den Generälen Janin und Choinville des französischen Generalstabes Beziehungen angeknüpft, um eine bewaffnete

gemeinsame Intervention der französischen, polnischen, rumänischen, estländischen und lettländischen Armeen in die Wege zu leiten und einen Spionagedienst auf sowjetrussischem Territorium zu organisieren. **Auch hätten die Angeklagten zu diesem Behuf mit Vertretern des englischen Generalstabes, u. a. mit Oberst Lawrence, Verhandlungen geführt.**

Das übliche Geständnis.

Nach Verlesung der Akte fragt der Vorsitzende die Angeklagten, ob sie sich schuldig bekennen. **Sämtliche Angeklagten antworten, daß sie ihre Schuld einsehen.** Hierauf gibt Professor Ramsin eine Erklärung über seine „verbrecherische konterrevolutionäre Sabotage- und Spionagetätigkeit“ ab. Die Erklärung lautet:

„Ich will mich nicht verteidigen, denn meine Schädlings- und Verrätertätigkeit ist klar. Ich möchte, daß durch diesen Prozeß die Nichtigkeit konterrevolutionärer Versuche zutage tritt und der Widerstand eines gewissen Teiles der Ingenieure und der technischen Kräfte aufhört.“

Sodann berichtete Ramsin über die Organisierung des von Paltschinski geschaffenen Ingenieurzentrums und schilderte die Tätigkeit der gegenrevolutionären Organisation, als sie sich bereits mit dem „Handels- und Industrie-Komitee“ in Paris — einer Organisation russischer Weißgardisten — und mit einzelnen Mitgliedern französischer Regierungskreise zur Beratung der im Jahre 1928 in Aussicht genommenen Interventionspläne in Verbindung gesetzt hatte. In jener Zeit ging der Gedanke einer Intervention, wie Ramsin betonte, mehr von Regierungskreisen Frankreichs und Englands, als vom Handels- und Industrie-Komitee aus.

Während eine Anzahl von Mitgliedern der „Industriepartei“, unter ihnen Fedotow und Sytnin, auf Reisen waren, traf die Nachricht von Verhandlungen des Handels- und Industrie-Komitees mit Poincaré und Briand ein, die dazu dienten, die Intervention zu organisieren. Im gleichen Jahre überzeugten wir uns, d. h. Laritschew und ich, **daß die Frage einer Intervention in England und in Frankreich ernst gemeint wurde.** In Paris fand dann eine Konferenz statt, an der außer mir und Laritschew die Mitglieder des Handels- und Industrie-Komitees teilnahmen. Ich und Laritschew berichteten über die Lage in der Sowjetunion, über die Tätigkeit der „Industriepartei“ und besonders über die Lage der sowjetrussischen Ölindustrie. Die Mitglieder des Handels- und Industrie-Komitees betonten die dringliche Notwendigkeit, die Intervention von innen vorzubereiten, denn die Vorbereitung von außen, die vom Handels- und Industrie-Komitee betrieben wurde, verliefe erfolgreich.

*

Die Straße fordert Todesstrafe.

Im Zusammenhang mit dem großen Prozeß gegen Professor Ramsin und die anderen „konterrevolutionären Verschwörer“ fanden in Moskau, Leningrad und in anderen Städten der Sowjetunion Massenversammlungen und Demonstrationen der Kommunistischen Partei und der Gewerkschaften statt. In den von diesen Massenversammlungen gefaßten Resolutionen wird gegen die „Vorbereitung eines neuen Interventionskrieges“ protestiert und für die Angeklagten die Todesstrafe gefordert.

Gipfel der Verlogenheit!

Wie die Greuelberichte über die angebliche „Verfolgung“ der Polen in Deutschland entstehen, denen dann „in gerechter Vergeltung“ die tatsächliche Verfolgung der Deutschen in Polen zu folgen pflegt.

In ihrer gestrigen Ausgabe (Nr. 277 vom 29. November d. J.) berichtet die „Gazeta Bydgoska“, das Bromberger nationaldemokratische Organ, in einem eigenen Telegramm aus Berlin unter dem 27. November über die bevorstehende Protestkundgebung der nationalen deutschen Studentenverbände der Berliner Universität gegen die polnischen Terrorakte in Oberschlesien. Das Blatt knüpft an diese Meldung die Vermutung, daß es zu Kundgebungen vor der polnischen Gesandtschaft kommen würde, es berichtet über die Verstärkung der Polizeiposten vor der Wohnung des polnischen Gesandten Knoll und macht schon im voraus die Reichsregierung für alle Zwischenfälle verantwortlich. In dieser Notiz, die von angenommenen und bevorstehenden Dingen handelt, wird, abgesehen von der Meldung über die Verstärkung des polizeilichen Schutzes für den polnischen Gesandten nichts Positives berichtet. Trotzdem versieht das hiesige polnische Hetzblatt diese Meldung auf der ersten Seite mit folgender zweispaltigen Überschrift:

„Neue Bestialitäten und Gewalttätigkeiten der Deutschen gegen Polen und polnische Institutionen.

Überfälle auf Polen und polnische Institutionen. Die deutsche Presse hetzt durch lügenhafte Artikel auf.

Es bleibt festzustellen, daß die brutale Offenheit, mit der hier gedreht und gelogen wird, gegen alle guten Sitten des Anstandes und der Moral verstößt und in dem Ausmaß seiner Ungeheuerlichkeit ein Verbrechen darstellt, das man nicht anders als „gemeines Banditentum“ bezeichnen kann. Die studentische Manifestation hat gestern im übrigen **einen völlig ruhigen und würdigen Verlauf** genommen und zu keinerlei Demonstrationen von irgend einer polnischen Institution geführt.

Die nationalen deutschen Studenten Berlins benehmen sich anders als ihre polnischen Kommilitonen in Posen, die ihren „Heldenmut“ an den sauber geputzten Fensterscheiben deutscher Läden und Häuser und an Treviranus-Strohpuppen beweisen. Daß im übrigen erst vor drei Tagen in Thorn polnische Banditen „neue Bestialitäten und Gewalttätigkeiten gegen Deutsche und deutsche Institutionen“ (Deutsches Heim) unternahmen, davon hat das famose polnische Blatt keine Notiz genommen. Über die Ereignisse in Oberschlesien weiß, abgesehen von den Abonnenten der Kattowitzer „Polonia“, überhaupt kein polnischer Zeitungsleser die Wahrheit. Im Gegenteil: der im Dunkel gehaltene Mann glaubt ehrlich daran, daß es im Lande von Hohenbirken und Golassowitz einen „deutschen Terror“ gegeben hat.

Wir wollen mit den unsauberen Produkten verlogener **Hetzapostel nicht lange polemisieren; wir möchten nur die breite Öffentlichkeit darauf hinweisen, wie in Wirklichkeit die Märchen von den Polenverfolgungen in Deutschland entstehen.** In Polen werden bei solchem Hinweis nur wenig Augen zu öffnen sein. Dann muß wenigstens anderswo die Wahrheit verbreitet werden. Nicht überall haben die Lügen so lange Beine wie in polnischen Redaktionsstuben.

Schutz der polnischen Minderheit!

Wie dem „Oberschlesischen Kurier“ berichtet wird, weilte der deutsche Reichsinnenminister Dr. Wirth am Donnerstag abend in Begleitung des Vertreters der Preußischen Staatsregierung, Staatssekretär Dr. Abegg, in Oppeln, um die durch die bekannten Vorgänge in Polnisch-Oberschlesien geschaffene Lage zu besprechen. Hierbei nahm Dr. Wirth mit sämtlichen Verbänden und Parteien, mit Ausnahme der kommunistischen, Fühlung. Reichsinnenminister Dr. Wirth legte die Auffassung des Reichskabinetts dar und wies insbesondere auf den bedeutsamen Schritt der Reichsregiernug beim Völkerbund hin. Unter gar keinen Umständen dürfe bei der oberschlesischen Bevölkerung der Gedanke entstehen, daß das oberschlesische Land schutzlos dastehe. Die Zusammenkunft beweise, daß das oberschlesische Volk einmütig zusammenstehe und im Anschluß an die Führung durch Reich und Preußen in der Lage sei, die Grenzen zu schützen.

Dr. Wirth gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß trotz aller begreiflichen Erregung das oberschlesische Volk so musterhaft Disziplin und Ruhe bewahrt habe und vor allem die Rechte der polnischen Minderheit auf deutschem Gebiet nicht im geringsten angetastet habe. Der Reichsinnenminister nahm die Überzeugung mit, daß die oberschlesische Bevölkerung auch weiter besonnen und klug die Politik der Reichsregierung unterstützen wird. Staatssekretär Dr. Abegg legte dar, daß die Ruhe, Sicherheit und Ordnung in der Provinz unter allen Umständen gewährleistet sei.

In der Aussprache wurden die Schritte der Reichsregierung begrüßt. Man war sich auch der Bedeutung dieser Maßnahmen bewußt, die geeignet sind, die oberschlesische Bevölkerung zu beruhigen. Man war sich auch darüber klar, daß es nunmehr Aufgabe der Bevölkerung sei, Unbesonnenheiten zu vermeiden, die nur geeignet sein könnten, die von der Reichsregierung eingeschlagene Politik zu stören.

*

Falschmeldungen in Bildern.

Der Krakauer „Kurjer Ilustrowany Codzienny“ bringt in seiner gestrigen Ausgabe auf Seite 1 vier Bilder, die er als Dokumente einer schrecklichen Wahrheit bezeichnet. Zwei davon stellen den toten Sznapka mit deutlich retuschierten Wunden dar. Schon bei dem dritten Bilde hört die Wahrheit gänzlich auf, es wird nämlich behauptet, daß es das evangelische Vereinshaus in Golassowitz darstelle und daß zwischen diesem und der Kirche der Mord geschah. Auf dem Bilde sucht man vergebens das evangelische Vereinshaus, vielmehr merkt der Kenner sofort, daß die Aufnahme aus dem oberen Stockwerk des Vereinshauses selbst gemacht wurde, so daß es schließlich nicht auf die Platte kommen konnte. Weiterhin ist es unwahr, daß der Mord zwischen dem Vereinshaus und der Kirche geschah. Vielmehr hat die Untersuchungskommission festgestellt, daß er mindestens hundert Meter oberhalb des Vereinshauses stattgefunden hat. Was schließlich das vierte Bild bei dieser Serie zu suchen hat, fragt man sich mit Recht verwundert, denn es stellt den Kopf des von polnischen Kommunisten erschlagenen Zettelanklebers Stalmach dar und hat weder zu den Deutschen im allgemeinen, noch zu Golassowitz im besonderen die geringste Beziehung.

Aber so wird nun selbst noch mit Leichen unwahre Propaganda getrieben, und man kann aus dieser Art der Bild-Berichterstattung Rückschlüsse ziehen auf die Zuverlässigkeit der Berichterstattung polnischer Zeitungen überhaupt.

*

Calonder kommt am Sonntag nach Warschau.

Warschau, 29. November. (Eigene Meldung.) Der Präsident der Gemischten Kommission für Oberschlesien Calonder wird am Sonntag in Warschau eintreffen.

Korfanty behält das Senatsmandat

und seinen Sitz im Schlesischen Sejm.

Kattowitz, 28. November. In einer Sitzung des schlesischen Wojewodschaftsvorstandes der Christlichen Demokratie wurde beschlossen, sich an Herrn Wojciech Korfanty mit dem Ersuchen zu wenden, daß er auf das Mandat zum Seim der Republik in den Wahlbezirken 38, 39 und 40 verzichten möchte. Er soll das Mandat zum Senat behalten, das er in dem Bezirk erhalten hat, der die schlesische Wojewodschaft umfaßt.

Die polnische Presse rechnet damit, daß Senator Wojciech Korfanty im Laufe der nächsten Tage im Sinne des Art. 114 der Wahlordnung zum Sejm der Republik dem Generalwahlkommissar in Warschau eine dem Vorschlage des Wojewodschaftsvorstandes der Christlichen Demokratie entsprechende Erklärung zugehen lassen wird. Korfanty ist außerdem Abgeordneter zum schlesischen Sejm, wie auch seine Gattin Elisabeth. Der schlesische Sejm wird unverzüglich nach seinem Zusammentritt die Auslieferung des Abgeordneten Korfanty beantragen.

*

Die Immunität des Herrn Korfanty.

Höchst interessant stellt sich die Frage der Immunität des Abgeordneten Korfanty dar. Bekanntlich wurde Herr Korfanty sowohl in den Warschauer Sejm und Senat als auch in den Schlesischen Seim gewählt. In diesem letzteren hat die Opposition die Mehrheit, und es unterliegt keinem Zweifel, daß sie die Auslieferung des Abgeordneten Korfanty an die Gerichte ablehnen wird. Im Warschauer Sejm dagegen und im Senat hat die Mehrheit der Regierungsklub, welcher wahrscheinlich der Auslieferung des Abgeordneten Korfanty zustimmen wird. Der „Robotnik“ motiviert diese Annahme mit der Tatsache, daß die Besserung der Verfassung sich auf der Hauptlinie bewegen soll, den Abgeordneten und Senatoren die Abgeordneten-Immunität zu entziehen.

Deutsches Reich.

Eine Rüge Hindenburgs.

Der Reichspräsident hat der Leitung des Stahlhelms sein Befremden über die Haltung der Stahlhelmdeputation in Rom zum Ausdruck bringen lassen. Er habe wenig Verständnis für die Kranzniederlegung am Grabe des Unbekannten Soldaten, da Italien die Bündnis-Genossenschaft mit Deutschland gebrochen habe, um sich im zweiten Kriegsjahre seinen Feinden anzuschließen.

Die Bundesleitung des Stahlhelms veröffentlicht eine Erklärung, in der sie zunächst darauf hinweist, daß es sich bei dem Besuch von Stahlhelmmitgliedern beim italienischen Ministerpräsidenten Mussolini nicht um eine offizielle Abordnung gehandelt habe, sondern daß ein überraschend begeisterter Empfang der Kameraden, die sich auf einer Studienfahrt durch Italien befanden, in Rom zu einem Besuche bei Mussolini Anlaß gegeben hat. Zwischen der Ehrenmitgliedschaft und der Bundesführung bestehe keine Verschiedenheit der Auffassung über die Vorgänge in Rom. Die Erklärung der Bundesleitung ist darauf zurückzuführen, daß inzwischen eine neue Fühlungnahme mit einem Beauftragten des Reichspräsidenten stattgefunden hat.

Zwei Staatskommissare für Berlin.

Der Oberpräsident der Provinz Branderburg hat jetzt für Berlin Staatskommissare eingesetzt, denen bestimmte Aufgaben der Selbstverwaltung überwiesen sind. Er hat auf Grund des § 191/II 6 des allgemeinen Landrechts die Oberregierungsräte Dr. von Stein und Dr. Koppen mit der Ausübung bestimmter Aufgaben betraut, und zwar erhält Oberregierungsrat von Stein die Funktionen des Magistrats, Dr. Koppen die der Stadtverordnetenversammlung. Der Auftrag besteht im wesentlichen dahin, zur Besserung der Etats- und Kassenlage Berlins im Jahre 1931 folgende Maßnahmen durchzuführen:

1. Erhebung der **Bürgersteuer** auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 26. Juli 1930 in Höhe des Landessatzes;
2. Einführung der **Gemeinde- und Getränkesteuer** mit einem Satze von 10 Prozent ab 1. Dezember 1930;
3. Erhebung der **Grundvermögensteuer** in Höhe eines Zuschlags von 312½ Prozent. Diese letztere Maßnahme hat zur Folge, daß die Mieten zwar nicht erhöht werden müssen, aber auch nicht gesenkt werden können;
4. in Übereinstimmung mit der Vorlage des Magistrats durch Ausgabenminderungen um 14,5 Millionen Mark für den Rest des Etatsjahres 1930 Ersparnisse durchzuführen; Verfügungen über weitere Ersparnisse behält sich der Oberpräsident vor.

Aus anderen Ländern.

Major Pabst will nach China gehen?

Nach einer Korrespondenzmeldung ist Major Pabst derart verstimmt über die ihm nach seiner Rückkehr aus dem italienischen Exil widerfahrene Behandlung seitens der Tiroler Kreise und auch über die ungünstigen Ergebnisse seiner Verhandlungen mit der Heimwehrführung und der Regierung in Wien, daß er den Entschluß gefaßt hat, Österreich den Rücken zu kehren und nun dem bereits vor einem Jahre gestellten Antrage Folge zu leisten, als Reorganisator der chinesischen Armee nach China zu gehen. Übrigens melden Tiroler Blätter, daß Major Pabst Österreich bereits verlassen und sich einstweilen nach München begeben habe.

Der Weiße Adlerorden für den König von Norwegen.

Warschau, 27. November. Aus Anlaß des 25. Jahrestages der Thronbesteigung des norwegischen Königs hat der Präsident der Republik Polen dem König Haakon den Weißen Adlerorden verliehen. Der Orden wurde mit einem entsprechenden Anschreiben des Staatspräsidenten durch einen besonderen Kurier des Außenministeriums nach Norwegen geschafft, wo er durch den polnischen Geschäftsträger in Oslo dem König überreicht wurde.

Soederblom und Kellogg

erhalten den Friedens-Nobelpreis.

Das Nobel-Komitee des norwegischen Storthing hat am Donnerstag, dem 27. d. M., über die Verteilung der Friedens-Nobelpreise entschieden. Danach erhält **der schwedische Erzbischof Nathan Soederblom** den Friedenspreis für 1930. Den Friedenspreis des vergangenen Jahres, der aufgespart worden war, erhielt **der frühere amerikanische Staatssekretär Kellogg.**

Erzbischof Soederblom, der im 65. Lebensjahr steht, ist weit über die Grenzen seiner schwedischen Heimat bekannt, namentlich als er vor einigen Jahren Führer und Organisator der Stockholmer Weltkonferenz für praktisches Christentum wurde. Im Jahre 1901 an die altberühmte Universität Upsala als Professor der Religionsgeschichte berufen, war Soederblom von 1912 bis 1914 Professor an der Universität Leipzig, und wurde dann im Jahre 1914 schwedischer Erzbischof. Deutsche und ausländische Hochschulen haben ihm zahlreiche akademische Würden verliehen, so ist er u. a. Doktor der Rechte h. c. der Universität Berlin. In seiner schwedischen Heimat bekleidet Erzbischof Soederblom die Würde eines Pro-Kanzlers der Universität Upsala, ferner ist er Mitglied der Schwedischen Akademie.

Der andere Nobelpreisträger, Kellogg, war unter der Präsidentschaft von Coolidge Staatssekretär des Äußern. Er bemühte sich um das Zustandekommen jenes nach ihm genannten Paktes, der die Nationen zu einer friedlichen Beilegung aller Konflikte theoretisch verpflichtet.

Pommerellen.

29. November.

Graudenz (Grudziądz).

× **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 29. November, bis einschließlich Freitag, 5. Dezember: Löwen-Apotheke (Apteka pod Lwem), Herrenstraße (Pańska). *

× **Seine Generalversammlung** hielt am Mittwoch in seinem Bootshause der Ruderverein Graudenz ab. Im Vorstandsbericht teilte der Vorsitzende, Fabrikbesitzer Rudolf Domke, u. a. mit, daß die Mitgliederzahl erfreulicherweise sich um fast das Doppelte vermehrt hat. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Verein und damit der Rudersport sich auch weiterhin günstig entwickeln werde. Laut dem Bericht des Kassierers betrug die Einnahme im verflossenen Jahre 10 825, die Ausgabe 10 619, der Bestand somit 206 Zł.; der Voranschlag für das kommende Jahr ist auf 6000 Złoty in Einnahme und Ausgabe präliminiert worden. Die Kasse ist von den Rechnungsprüfern für richtig befunden worden, so daß dem Kassierer Entlastung erteilt wurde. Nach dem Bericht des Fahrwarts stand aus der Damenriege Fräulein Ertelt mit 60 Fahrten und 371.2 Kilometern an der Spitze, während von der Herrenriege Burza I mit 135 Fahrten und 2050.5 Kilometern die tüchtigste Leistung erzielte. Über die Schüler-Ruderriege wurde berichtet, daß 186 Fahrten gemacht worden sind; die höchste Kilometerzahl hat hier Burza III mit rund 1500 Kilometern erzielt. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden folgende Herren gewählt: 1. Vorsitzender Rudolf Domke, 2. Vorsitzender Helmut Rosanowski, 1. Schriftwart Karl Meißner, 2. Schriftführer Sawatzki, Kassierer W. Gramberg, Fahrwart Sawatzki, Bootswart Papendick, Hauswart A. Domke; Ertelt sen. und Penzke Rechnungsprüfer. Es wurde ferner beschlossen, daß die Skiefahrer eine besondere Prüfung ablegen und Freischwimmer sein müssen. *

× **Ortsgruppe Graudenz des Verbandes deutscher Katholiken in Polen.** In der Versammlung am Mittwoch sprach nach Gesängen (Chorleiter Peikert) und Deklamationen (Hugo Empel und Bernhard Szczepanski) Pater Kempff aus Posen über die im heutigen Deutschland viel besprochene Judenfrage. Im besonderen erörterte der Redner die soziale Stellung der Juden im Verlaufe der Geschichte bis zum heutigen Tage, wobei er besonders ihre heutige Machtentfaltung beleuchtete. Der Redner streifte dann noch die Grundprobleme von Judentum und Christentum. *

× **Brand.** Donnerstag abend wurde die Feuerwehr nach Kirchenstraße (Koscielna) 23 alarmiert. Dort waren in der Wohnung der Frau Chmielińki Gardinen in Brand geraten. Noch vor Eintreffen der Wehr hatte das Feuer bereits von Hausbewohnern erstickt werden können. *

× **Zwei gefährliche Einbrecher verhaftet.** In Lessen (Łasin), Kreis Graudenz, wurde dieser Tage nachts in den Laden des dortigen Juweliergeschäfts von Naskolski ein Einbruch versucht. Das Unternehmen mißglückte aus dem Grunde, weil die Polizei schon seit einiger Zeit wegen der sich häufenden Diebereien besonders scharf aufpaßte. Als die Täter bemerkten, daß sie beobachtet wurden, warfen sie ihre Diebsgerätschaften fort und flüchteten. Es gelang ihnen auch zunächst, zu entkommen, dann wurden sie aber von Polizeibeamten der Nachbarschaft angehalten und verhaftet. Es handelt sich hier um die Berufseinbrecher Zygmunt Piechocki und Michał Cyrulewski. *

× **Laut letztem Polizeibericht** wurden fünf Personen, darunter ein Dieb und ein Betrunkener, festgenommen. Bestohlen worden ist der Kaufmann Josef Ceraficki, Culmerstraße (Chełmińska) 1, um eine Anzahl Batterien zu elektrischen Taschenlampen im Werte von 20 Złoty. — Ein in der Courbierestraße (Kosciuszki) gefundener Herrenüberzieher, schwarz, mit Sammetkragen, ist auf dem Polizeiposten in der Schwerinstraße (Sobieskiego) abgegeben worden. *

Thorn (Toruń).

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Sonnabend, 29. November, abends 7 Uhr, bis Sonnabend, 6. Dezember, morgens 9 Uhr einschließlich, sowie Sonntagsdienst am 30. November hat die „Löwen-Apotheke“ (Apteka pod Lwem), Elisabethstraße (ul. Król. Jadwigi) 1, Fernsprecher Nr. 269. **

‡ **Die jetzige (dritte) Hochwasserwelle der Weichsel** erreichte Freitag früh einen Stand von 3,95 Meter über Normal, ist also innerhalb 24 Stunden um weitere 75 Zentimeter gestiegen. Der heutige Wasserstand übertrifft den Höhepunkt der zweiten Hochwasserwelle bereits um 8 Zentimeter. **

t. **Die nächste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung** findet am Mittwoch, 3. Dezember, nachmittags 6 Uhr, statt. Die Verwaltungs- und Finanzausschüsse treten bereits am Montag, 1. Dezember, um dieselbe Zeit zu einer Sitzung zusammen. **

‡ **Die Ortsgruppe Thorn des Verbandes deutscher Katholiken** hielt am 25. d. M. im „Deutschen Heim“ ihre Monatsversammlung ab, die von Mitgliedern und Gästen sehr zahlreich besucht war. Der Vorsitzende Pyschny wies in seiner Begrüßungsansprache auf den Zusammenhang mit dem Absterben in der Natur und dem Gedenken der Verstorbenen am Ende des Kirchenjahres hin. Dementsprechend trug die Novemberveranstaltung einen ernsten Charakter. Pater Kempff-Posen beleuchtete darauf in einem längeren Vortrag mit eindringlichen Worten unsere Gemeinschaft mit den Verstorbenen. Nach dem Vortrage erfolgte die Aufführung des „Totentanzes“. In ergreifender Weise und mit vollendeter Mimik führten die Darsteller den Zuschauern vor Augen, wie der Schnitter Tod kein Lebensalter, keinen Stand verschone, sondern alle vor den Richterstuhl Gottes bringe. Die Aufführung war von nachhaltiger Wirkung und es wurden Wünsche nach baldiger Wiederholung ähnlicher erbaulicher Veranstaltungen laut. **

v **Während eines Tanzvergnügens,** das am letzten Sonntag in dem Saale von Józefiak in Schirpitz (Cierpice) stattfand, vergewaltigte der 24 Jahre alte Józef Gwizdała ein 13jähriges Mädchen. Der Unhold wurde verhaftet. **

v **Die Lösung der Gewerbescheine und Registrierkarten für 1931.** Der Termin für die Lösung der Gewerbescheine und Registrierkarten für das Jahr 1931 läuft mit dem 31. Dezember d. J. ab. Die Pommerellische Finanzkammer (Pomorska Izba Skarbowa) erinnert an den fristgemäßen Erwerb der Gewerbe- und Kaufmannspatente für 1931 nebst Registrierkarten, was spätestens bis zum 31. Dezember d. J. zu geschehen hat. Der Termin wird auf keinen Fall verlängert. Unverzüglich nach Ablauf dieses Termins beginnt die systematische Lustrierung jener Unternehmungen und Berufe, die zur Lösung von Gewerbescheinen verpflichtet sind, zwecks Bestrafung der säumigen Zahler mit einer Geldstrafe von drei- bis zwanzigfacher Höhe des entrichteten Betrages. Alle Auskünfte über den Preis und die Art der anzukaufenden Patente erteilt das Finanzamt. **

‡ **Der letzte Wochenmarkt** war gut beschickt und auch gut besucht. Eier kamen auf 3,50—4,00, Butter 1,80—2,40, Glumse 0,40—0,50, Pflaumenkreude 1,00—1,20, Äpfel 0,20 bis 0,80, Birnen 1,00—1,20. Auf dem Geflügelmarkt notierte man Hühner mit 2,00—5,00, Enten 3,00—6,00, Gänse pro Pfund 0,90—1,00, Tauben 1,00—1,20; Hasen waren mit 7,00 angeboten. Der Gemüsemarkt brachte Spinat zu 0,40, Mohrrüben 0,10, Wruken 0,05—0,20 pro Stück, Rosenkohl 0,50—0,60, Zwiebeln zu 0,50 für drei Pfund. Der Fischmarkt auf der Neustadt zeigte besonders großes Angebot in Quabben und Neunaugen zu 1,00, Zander zu 2,50, Hechte,

Karpfen und Karauschen zu 2,00. Auf dem Fleischmarkt machte sich geringer Preisfall bemerkbar. **

+ **Der Polizeibericht** vom 27. d. M. verzeichnet sechs kleinere Diebstähle, fünf Übertretungen sittenpolizeilicher Verordnungen und zwei Übertretungen handels-administrativer Bestimmungen. **

+ **Aus dem Landkreise Thorn, 29. November.** Aus dem in voller Fahrt befindlichen Personenzuge Nr. 417 sprang am Donnerstag zwischen den Stationen Alexandrowo und Ottlotschin (Aleksandrów Kuj. und Otłoczyn) die in Bromberg (Bydgoszcz), ul. Wierzbickiego Nr. 3, wohnhafte Frau Pola Chitler. Sie erlitt wunderbarerweise nur leichtere Verletzungen am ganzen Körper. Auf dem Hauptbahnhof Thorn wurde ihr ärztliche Hilfe zuteil, worauf sie die Fahrt mit ihrem Manne nach Bromberg fortsetzte. Was die Frau zu der Tat veranlaßte, konnte noch nicht festgestellt werden. **

Culmsee (Chełmża).

+ **Streik in der Zuckerfabrik.** In der hiesigen Zuckerfabrik brach Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr ein Streik aus. 36 Arbeiter, die bei dem Unternehmer Kurwoski mit Rübenentladen beschäftigt waren, legten die Arbeit nieder. Freitag früh trat der Rest dieser Arbeiter, und zwar 60 Mann, in den Streik. Der Streik, der bisher ruhig verläuft und durch keine Berufsorganisation geleitet wird, beruht auf Lohnforderungen. ✠

u **Strasburg** (Brodnica), 28. November. Einbrecher statteten dem Laden von Wincenty Fichny in der ulica Dworcowa 4 in der Nacht zum 27. d. M. einen Besuch ab. Die unbekannten Täter nahmen vier Pistolen, etwa 5000 Schuß Munition verschiedener Kaliber, dreißig große Feilen und 73 Złoty Bargeld mit, so daß ein Schaden von insgesamt 2500 Złoty entstand. Eine Untersuchung ist im Gange. — Feuer brach in der Nacht zum 26. d. M. beim Besitzer Alfons Kowalski in Gronowo aus. Es brannten eine Scheune und ein Stall nieder. Der Brandschaden beträgt ungefähr 8000 Złoty. Kowalskt ist versichert. — Die Postagentur in Wrotzk (Wrocki), Kreis Strasburg, wurde in ein Postamt 6. Klasse umgewandelt. Dieselbe Umwandlung erfährt auch das Postamt in Niezywienz.

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 27. November. Auf der letzten Sitzung des Stadtparlaments wurde beschlossen, die Mittelschule am Schlusse des Schuljahres aufzulösen, da die Schülerzahl gering ist und die Unterhaltungskosten sich hoch stellen. Die Errichtunz einer Armenküche stößt auf Widerstand, da die nötigen Geldmittel hierzu fehlen. Um den Erwerbslosen Arbeit zu geben, beschloß man eine Anleihe in Höhe von 60 000 Złoty, die zu Investitionsarbeiten bestimmt sein soll, aufzunehmen.

x. **Zempelburg** (Sępólno), 28. November. Auf der am 27. d. M. von der Oberförsterei Lutau veranstalteten Holzversteigerung im hiesigen Hotel Polonia wurde Brennholz zu folgenden Preisen aus den Revieren Neuhof, Emmichswalde, Świdwie, Kottasheim und Eichfelde verkauft: Kiefernkloben 11,00, Kiefernknüppel 8,00, Birkenkloben 9,00, Birkenknüppel 7,00, Buchenkloben 11,00, Eichen-H-Kloben 13,00—13,50, Eichenknüppel 8,00, Kiefernkloben-Anbruch 6,00, Eichenkloben 11,00, Espenknüppel 5,00. Bei sehr schwachem Besuch wurde das Holz größtenteils zum Taxpreise abgegeben. — Auf dem letzten sehr gut besuchten Wochenmarkte wurden folgende Preise notiert: Butter 2,00, Eier 3,00 die Mandel, Weißkohl 0,60—0,80 die Mandel, Rotkohl 0,40—0,60, Grünkohl 0,10—0,30, Rosenkohl 0,30—0,50, Spinat 0,40, Äpfel 0,50—0,60, Kürbis 1,50—3,00. Die Fleischstände lieferten: Hechte 1,60, Plötze 0,80—1,00, kleine Brat- und Suppenfische 0,50—0,60. Geflügel: Gänse lebend 11,00 bis 12,00, Stopfgänse 1,30—1,40 pro Pfund, Enten 5,00—8,00, Puten 8,00—10,00, Hühner 2,00—2,50, Suppenhuhn 3,00—4,50, Tauben 1,80—2,00 pro Paar. Eßkartoffeln wurden mit 1,75 pro Zentner angeboten. — Dem Besitzer Julius Lüdtke in Klein-Wisniewko hiesigen Kreises stahlen in vergangener Nacht Diebe aus dem verschlossenen Stalle 7 Gänse.

+ **Briesen** (Wąbrzeźno), 28. November. Der Mörder der Anna Match, die Anfang November bei Ryńsk Grzechowo hiesigen Kreises ermordet aufgefunden wurde, ist in der Person des Władysław Jagiełło ermittelt und dem Kreisgericht hierselbst zugeführt worden.

v **Culm** (Chełmno), 29. November. In der Zeit vom 1.—15. November d. J. wurden vom hiesigen Standesamt 16 eheliche Geburten (6 Knaben und 10 Mädchen) sowie 3 uneheliche Geburten (1 Knabe und 2 Mädchen) registriert. Die Zahl der Todesfälle betrug 11. In dem gleichen Zeitraum wurden 5 Eheschließungen vollzogen.

m **Dirschau** (Tczew), 28. November. Ein Zugzusammenstoß ereignete sich am Freitag morgen gegen ½5 Uhr am Stellwerk P. Z. auf Stangenberg. Der um 3.25 Uhr von Danzig abfahrende Personenzug stieß mit einem Gütertransitzug zusammen, der aus Konitz kam und angeblich eebnfalls Einfahrt hatte. Der Personenzug fuhr bei der Weichenkreuzung vor dem Stellwerk dem Güterzug in die Seite, wobei drei Waggons des Güterzuges von der Maschine umgeworfen wurden, mehrere andere entgleisten. Die Lokomotive P. K. P. 240 und der Packwagen des Personenzuges wurden stark beschädigt, bei der Lokomotive wurden die Zylinder eingedrückt und die Kolbenstangen zerbrochen. Ein Signal wurde ebenfalls umgeworfen. Von dem Zugpersonal und den Fahrgästen, die die Strecke bis zum Dirschauer Bahnhof zu Fuß zurücklegen mußten, ist bei dem Zusammenstoß niemand verletzt worden. Der Gerätewagen mit Mannschaft aus der hiesigen Nebenwerkstätte wurde sofort an die Unfallstelle beordert. Der Materialschaden ist erheblich.

* **Konitz** (Chojnice), 28. November. Eine ordentliche Generalversammlung des Konitzer Bankvereins (Bank Spółdzielczy) fand am Donnerstag, 27. d., im Hotel Engel statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Molkereibesitzer Dagobert Wyrsch-Granau eröffnete die Sitzung. Zum Schriftführer wurde Otto Radke ernannt, zu Stimmzählern die Herren Otto Nickau und Robert Six. Bankdirektor Schlonski gab den Geschäftsbericht. In seinen interessanten Ausführungen beleuchtete der Redner die allgemeine Wirtschaftslage im Lande, wies auf den Grund der bestehenden Geldknappheit hin und gab dann einen weiteren Bericht über die Lage in der Bank selbst. Weiter referierte dann Bankdirektor Schlonski über die Festsetzung der Höchstgrenze des Diskontkredits für ein Mitglied. Seitens des Vorstandes wurde der Vorschlag unterbreitet, den Diskontkredit für eine Person auf 50 000 Złoty zu erhöhen. Nach kurzer Debatte wurde dieser Punkt angenommen. Es wurden dann u. a. verschiedene Wahlen vorgenommen. Turnusgemäß scheiden aus dem Aufsichtsrat die Herren Wyrsch, Max Hein und Stachnik aus. Aus dem Kreise der Mitglieder waren neun verschiedene Namensnennungen für die Ersatzwahl eingegangen und so mußte zur Zettelwahl geschritten werden. Aus dem Wahlgang gingen die Herren Wyrsch, Stachnik, Max Hein und Robert Kordenat hervor. Vorstandsmitglied wurde Rentier Rohde. Am Schluß der Sitzung hielt Oberrevisor Steuck aus Bromberg einen interessanten Vortrag über die Geldwirtschaft im Verhältnis zur Landwirtschaft.

d **Gdingen** (Gdynia), 28. November. Ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete sich heute früh auf der Strecke Groß-Katz—Gdingen. 12 Waggons eines Kohlenzuges entgleisten, wobei 6 Waggon zertrümmert, 4 stark und 2 weniger beschädigt wurden. Der Zugführer Joh. Prabrocki aus Bromberg wurde getötet. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht gehalten. — Feuer entstand gechern im Bureau der Firma Polexport durch ein elektrisches Plätteisen. Der Schreibtisch, in dem sich Wertpapiere befanden, wurde vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf 1500 Złoty. — Eine Schmugglerbande, die per Auto aus Danzig auf illegale Weise Apfelsinen einführte, wurde gestern aufgedeckt. Die Untersuchung hat ergeben daß 50 Kisten auf diese Art unverzollt vertrieben sind. — Sensation rief in der Stadt die Verhaftung von mehreren Kommunisten hervor. Gestern wurde der holländische Staatsangehörige Wilhelm Bodoon, wohnhaft in Zoppot, beim Hafenbau in Gdingen beschäftigt, auf dem Bahnhofe verhaftet, als er in den Briefkasten eine größere Anzahl Briefe mit bolschewistischer Propagandaliteratur werfen wollte. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Genannte seit mehreren Monaten kommunistischer Agent war. Ein Teil seiner Gehilfen: Joh. Hofmann aus Danzig, Anton Jetki aus Cisau, Bernhard Schulrich aus Gdingen und andere konnten verhaftet werden.

Thorn.

Am Donnerstag, dem 27. November 1930, starb nach kurzer Krankheit unser Wächter

Herr Wilhelm Losch

In seiner 2½ jährigen Dienstzeit bei uns haben wir den Verstorbenen als einen sehr fleißigen, anständigen und gewissenhaften Mitarbeiter geschätzt.

Für seine treuen Dienste werden wir ihm ein bleibendes Andenken bewahren. 12578

Vereinsbank Toruń
Bank Spółdzielczy z o. odp.

Coppernicus-Verein.
Montag, den 1. Dezember 8 Uhr abends im Saale des „Deutschen Heims“:
Herr Pastor Jahn-Stettin
Deutsche Spiele
und ihre Kulturbedeutung.
Eintrittskarten zu 1 zł u. 50 Groschen bei Oskar Stephan, Szeroka 16 und an der Abendkasse.
12575 Der Vorstand.

Aus Finsternis . . . .

O Christus, komm herab, gib deine Hand!
Denn wilder ist das Meer, das mich verschlang,
Als jene Flut, mit der einst Simon rang:
Des Lebens Wein floß über in den Sand,

Mein Herz ist wie ein notgeplagtes Land,
Drin alle guten Dinge aufgezehrt.
Und würd ich heut vor Gottes Thron begehrt —
Ich weiß, ich wäre wert nur Höllenbrand!

„Er schläft vielleicht, er ritt vielleicht zur Jagd —
Wie Baal, wenn früh bis Mittags der Prophet
Auf Karmels Höhen heulte im Gebet."

Nein, still! Ich soll ihn sehen noch vor Nacht:
Die Füße Erz, das Kleid wie Flammenlicht,
Die Hände wund, und müd das Menschgesicht.

Oscar Wilde,
der englische Dichter starb vor 30 Jahren — am 30. November 1900 — nach einem Leben in Reichtum und Freundschaft ganz arm und verlassen in Paris

Charakteristik des neuen Sejm

durch ein konservatives Regierungsorgan.

Nachdem die Verteilung der Kräfte im neuen Sejm und annähernd auch die Namen der Abgeordneten bekannt geworden sind, die in das neue Parlament einziehen werden, hat sich der **„Czas"**, das konservative Organ des Regierungsblocks, der Mühe unterzogen, den neuen Sejm wie folgt zu charakterisieren:

Bei der Charakteristik des neuen Sejm ist vor allem hervorzuheben, daß dieser zum ersten Mal in Polen eine starke einheitliche und disziplinierte Mehrheit haben wird. Eine starke Mehrheit; denn sie übersteigt um nahezu 30 Stimmen die arithmetische Mehrheit. Der Sejm wird eine einheitliche Mehrheit haben, denn diese besteht aus entschiedenen Anhängern der gegenwärtigen Regierung, verhält sich ihr gegenüber loyal und versteht es, sich mit ihr zu verständigen. Diszipliniert wird die Mehrheit schließlich sein, weil sie unter einer energischen Leitung steht, die sich nicht zu Intrigen verleiten lassen wird, welche sie zersplittern könnten. Mit einer solchen Mehrheit kann man in Polen regieren, während bis jetzt sich keine Regierung auf eine Mehrheit stützen konnte. Dies wird ein „Eiserner Ring" sein.

Im jetzigen Sejm treten von nun ab vier besondere Gruppen hervor. Die erste ist der **Unparteiische Block der Zusammenarbeit mit der Regierung.** In diesem sitzen Abgeordnete verschiedener Überzeugungen, Bekenntnisse und Nationalitäten. Neben einer riesigen Mehrheit von katholischen Polen befinden sich dort einige Ukrainer und Weißrussen, sowie einige Juden. Der Block setzt sich zusammen aus Bauern, Arbeitern, Geistlichen, der Intelligenz, und aus Großgrundbesitzern. Es sitzen da Konservative, gemäßigte Demokraten und Radikale nebeneinander. Die Mitglieder des Regierungsblocks ziehen in den Sejm unter der gemeinsamen Losung, eine solche Strukturreform durchzuführen, daß die Kraft Polens gestärkt werde und daß es in Polen allen gut und gerecht gehe. Gerechtigkeit für alle Bürger — das ist der einzige Weg, den Polen beschreiten muß, damit es von allen geachtet und verteidigt werde (Das ist ein schönes Wort! Die Red.). Keine andere Gruppe im Sejm einigt so viele Elemente unter dieser so mächtigen und staatlichen Losung. Dies gibt der Gruppe des Regierungsblocks eine große moralische Kraft und wird ihr Sympathien bei der Mehrzahl der polnischen Bürger sichern.

Die zweite Gruppe bilden die Bauern und sozialistischen Abgeordneten des **Zentrolinksblocks.** Dies ist eine zersplitterte und keine solidarische Gruppe. Neben den bedingt gemäßigten Piasten (15 Abgeordnete) befinden sich hier 18 Abgeordnete der radikalen Bauernpartei und 15 der Wyzwolenie. Alle drei Bauernparteien ziehen unerhört geschwächt in den Sejm ein, wo sie keine größere Rolle spielen werden. Es sind Vertreter eines dunklen Standesinteresses. Eine größere Bedeutung wird die Sozialistische Partei haben, der zweite Bestandteil des Zentrolinksblocks. Sie hat im Sejm verschiedene intelligente Vertreter, die in der parlamentarischen Arbeit geübt sind (Daszyński, Niedziałkowski, Żuławski, Barlicki, Szczapiński) — neben einer größeren Zahl von Parteipolitikern.

Die dritte Gruppe im Sejm bilden die Mitglieder der N. P. R.-Rechten, weiter die Christlich-Demokraten und die Nationaldemokraten. Diese Gruppe kann man als **Zentrorechte** ansprechen. Von dieser Gruppe gehen die Nationalen Arbeiterparteiler und die Christlichdemokraten geschwächt und reduziert in den Sejm ein. Die Christliche Demokratie ist dadurch reduziert worden, daß sie in Großpolen und Galizien sämtliche Mandate verloren hat, und wenn sie sich annähernd in derselben Zahl halten konnte, so ist dies nur dem Umstande zuzuschreiben, daß Korfanty es in Oberschlesien von drei auf sieben Mandate gebracht hat. Vor der Christlichen Demokratie stehen drei Wege: entweder macht sie sich Korfanty dienstbar und erblindet gänzlich im Haß gegenüber der Regierung, wie dies ihr die galizischen Bankerotteure anraten; oder sie verständigt sich mit dem Regierungsblock und der Regierung; oder aber sie teilt sich in eine oppositionelle und eine regierungsfreundliche Gruppe.

Das stärkste Element in dieser Gruppe der Zentrorechten wird die Nationaldemokratie sein (63 Mandate). Sie ist an Stärke fast um das Doppelte gestiegen dank den Erfolgen im ehemals preußischen Teilgebiet und in den Zentralkreisen des ehemals russischen Teilgebiets. Darüber hinaus hat sie durchweg Niederlagen erlitten. An ihrer Spitze stehen die Abgeordneten Rybarski und Trampczyński, beides Anhänger des schärfsten Tones gegenüber der Regierung. Außerdem entsandte die Nationaldemokratie in den Sejm einige bekannte Parlamentarier und Fachleute: Rechtsanwalt Nowodworski, Dr. Dąbrowski, Professor Staniszkis. Fürst Czetwertyński, Professor Winiarski und Professor Komarnicki. Durch Intelligenz wird die Nationaldemokratie auch die Oberhand haben über die Zentrolinke und die anderen Gruppen des Zentrorechtsblocks. Es kann sein, daß sie in der Opposition die erste Geige spielen wird, sofern sie sich natürlich nicht rechtzeitig darüber orientiert, daß sie in dieser Situation eine zerstörerische Arbeit leisten wird.

Die vierte Gruppe des Sejm werden die Abgeordneten der **nationalen Minderheiten** bilden, die zur Regierung in Opposition stehen und die **Kommunisten.** Was die Abgeordneten der oppositionellen Minderheit anbelangt, so sind sie nicht zahlreich (21 Ukrainer und Weißrussen, 7 Juden, 5 Deutsche). Die Deutschen, Ukrainer und Weißrussen, die aus den Listen der nationalen Minderheiten in den Sejm einziehen, vertreten eine feindliche Richtung gegenüber dem polnischen Staat ähnlich wie die Kommunisten. (Das ist hinsichtlich der Deutschen eine verleumderische Unterstellung! Die Red.) Zum ersten Mal hat der polnische Sejm eine verschwindende Zahl dieser dezentralisierten staatsfeindlichen Elemente, deren Zahl kaum 20 betragen wird. Dies war eine Erscheinung, die einen Beweis für die unerhörte Ungeschicklichkeit der Behörden und die mangelhafte Wahlordnung liefert, wenn Elemente, die den Staat zersetzen, in den früheren Sejms fast den vierten Teil der Gesamtmandate errangen, jede Arbeit störten, indem sie sich jedesmal mit der Sejmopposition vereinigten. Dem setzen die gegenwärtigen Wahlen endlich ein Ziel. Die staatsfeindlichen Minderheiten haben im Sejm an Bedeutung verloren. Die Juden, die mit ihnen oft geflirtet haben, werden dies wahrscheinlich verstehen und hieraus die entsprechende Lehre ziehen.

In den Sejm sind schließlich aus der Liste des Regierungsblocks auch Weißrussen, Ukrainer und Juden eingezogen, die die polnische Staatlichkeit anerkennen und bereit sind, mit der Polnischen Regierung zusammenzuarbeiten. Es ist ein großes Verdienst des Blocks, daß er diese Nichtpolen in seine Listen aufgenommen und durchgebracht hat. Es ist sogar schade, daß diese Elemente nicht noch in einer größeren Zahl dem Sejm angehören werden; denn dann wäre den Klagen ein Riegel vorgeschoben worden, daß den Minderheiten diesmal ein großes Unrecht widerfahren sei, da in den Sejm eine viel zu geringe Zahl Einzug gehalten hat, um Polen zersetzen zu können.

Die Zusammensetzung des Sejm bedeutet also: 1. eine riesige Stärkung des Ansehens der Regierung, 2. eine große Stärkung der Funktionen des Sejm durch die Bildung einer geschlossenen Mehrheit, 3. die Schwächung der radikalen Zentrolinksparteien und damit die Milderung der sozialen Kämpfe, die Erschwerung des Kampfes gegen die Kirche und den Ausschluß einer verschwenderischen Wirtschaft, 4. die Schwächung derjenigen Kräfte, die in den früheren Sejms durchaus offen die Zerstörung des Staatsgebäudes anstrebten; dies wird ihnen die Hämmer aus den Händen reißen, 5. die Hebung der sozialen, nationalen und wirtschaftlichen Mäßigung, 6. die Übernahme der Leitung der Opposition durch die Nationaldemokratische Partei als die zahlenmäßig stärkste (sie verfügt über 63 Mandate; gleich hinter ihr schreiten die Sozialisten mit 24 Mandaten und dahinter folgen nur noch kleinere Gruppen von 5 bis 15 Abgeordneten), 7. die große moralische Schwierigkeit, vor welche die Nationaldemokratie gestellt wird, indem sie mit ihren gewöhnlichen brutalen Mitteln die sich auf die riesige Mehrheit des Volkes stützende Polnische Regierung bekämpft.

Die erste Abgeordnetenrede.

Wir lesen in der nationaldemokratischen „Gazeta Warszawska" (Nr. 344) vom 27. November 1930 was folgt:

In irgend einer Wojewodschaft in den Ostgebieten wurde Herr Jan Pitrasiński aus der Liste Nr. 1 zum Abgeordneten gewählt. Man kann nicht sagen, daß sich Herr Pitrasiński als Abgeordnetenkandidat in den Wählerversammlungen gar zu sehr angestrengt hätte. Redner war er von Natur aus nicht, von der großen Staatspolitik verstand er auch nichts; er beschäftigte sich hauptsächlich mit der städtischen Politik und dem Strelec in dem kleinen Städtchen Moczarowe, wo er das ehrenwerte Amt eines Bürgermeisters innehatte. Seine Kandidatur zum Abgeordneten hatte der Herr Starost und der Polizeikommissar aufgestellt, und da die Wähler in diesem Bezirk ihre Stimmen offen unter den Klängen der Musik der Feuerwehr auf die Regierungskandidaten abgaben, so kam er in der Wahl durch, trotzdem er an sechster Stelle stand.

Als von der Bezirkswahlkommission die Meldung von dem unerhörten Siege des Herrn Pitrasiński bei der Starostei einging, faßte man ihn an Arm und Beinen und warf ihn etliche Male in die Luft. Die Mitglieder des Strzelec spielten ihm die Fanfare und die „Erste Brigade" und der dankbare Abgeordnete dankte unter Lärmen und Hochrufen vorwiegend durch Zeichen. Doch die Freude nahm kein Ende. Der begeisterte Starost führte ihn auf den Balkon der Starostei mit Hilfe von zwei Starosteidienern und drei Referendaren und gab ihm zu verstehen, daß er unbedingt eine Rede an die versammelte Menge halten müsse.

„Ich kann nicht, Herr Starost, ich bin zu sehr gerührt" — flüsterte der eingeschüchterte Abgeordnete und wischte sich mit einem Tuch den Schweiß von der Stirn. „Ich habe noch niemals zu einer so großen Menge gesprochen. Hätte ich das vorher gewußt, so hätte ich mich vorbereitet, irgend etwas auf ein Blatt geschrieben." —

„Es schadet nichts", sagte der Starost, „Sie sprechen einfach ohne Vorbereitung, handelt es sich doch nur um einige warme Worte für die Regierung. Ein Abgeordneter muß immer darauf vorbereitet sein."

„Herr Starost, ich habe noch keine Übung . . ." —

„Das schadet nichts, Sie werden sich schon einüben. Wenn Sie einen Monat im Sejm sitzen werden, so werden Sie nicht nur dauernd sprechen, sondern sogar andere unterbrechen. Es ist alles egal, sprechen Sie sofort von diesem Balkon."

Herr Pitrasiński ging in sich, fuhr sich mit der Hand durch das Haar, segnete sich im Geiste und begann:

„Geehrte Herren Wähler! Es lebe der Herr Abgeordnete Pitrasiński! (Er lebe! — brüllte die Menge.) Ich wollte euch sagen, geehrte Herren Wähler, daß ihr alles nur der Regierung verdankt, keinem anderen; denn wem verdankt ihr es, daß ihr einen guten Herrn Starosten habt, daß ihr einen so tapferen Abgeordneten habt, wie ich es bin, und daß ihr sofort gewußt habt, für wen ihr einstimmig einzutreten habt? Es lebe die Regierung! Es lebe die Jedynka! Es lebe Pitrasiński!" — Froh erscholl das Echo aus der Menge und Lachen wurde laut.

Plötzlich wurde von irgend einer Ecke her eine Stentorstimme vernehmbar: „Alter, daß du mir sofort vom Balkon herunterkommst, marsch nach Hause!" Das war die Stimme der Frau Pitrasińska. In einer halben Minute war Herr Pitrasiński unten. Die Menge bedauerte ihn.

Armer Pitrasiński, er war noch nicht im Sejm, doch schon sitzt er in Brest.

Aus dem Regen in die Traufe.

Warschau, 27. November. (Eigene Meldung.) Kurz vor der Auflösung des Sejm flüchtete der ehemalige kommunistische Sejmabgeordnete Rosiak, der in Lodz eine Gefängnisstrafe zu verbüßen hatte, aus Polen nach Sowjetrußland. Jetzt traf hier die Meldung ein, daß Rosiak auf Weisung der Obersten Behörden der politischen Sowjetpolizei verhaftet worden sei. Man wirft ihm vor, die Arbeiter- und Bauerninteressen in Polen während der Zeit der Ausübung seines Mandats verraten zu haben.

Der Raubmord in Sadke vor Gericht.

Bromberg, 29. November 1930.

Die Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichts hatte gestern einen großen Tag. Der Schwurgerichtssaal war, trotzdem nur gegen Karten der Eintritt gestattet war, total überfüllt. Für die Presse mußte eine besondere Bank aufgestellt werden, da auch die Pressebänke vom Publikum eingenommen wurden. Etwa 40 Zeugen sind geladen. Auf der Anklagebank hatten die Elektrotechniker Feliks Ptak und Josef Stolz, beide aus Bromberg, Platz genommen. Ihnen wird neben einem anderen Verbrechen der Raubmord, verübt an dem Dekan Robowski in Sadke in der Nacht zum 31. Januar d. J., zur Last gelegt. Dem Dekan wurden 10 000 Złoty, Dollarnoten, Aktien und etwa 1000 Mark in Gold geraubt. Den Vorsitz führte Bezirksrichter Radłowski, die Verteidigung liegt in den Händen der Gerichtsapplikanten Szeszycki und Janikowski. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Domke.

Ptak sagt aus.

Zu Beginn der Verhandlung wendet sich der Vorsitzende zunächst an den Angeklagten Ptak und fragte, was er zu der Tat auszusagen habe. Der Angeklagte erklärte, von der Tat nichts zu wissen, er sei unschuldig. — Vorf.: Sie haben doch in der Voruntersuchung zugegeben, daß Sie die Tat begangen hätten. — Ptak: Wir hatten uns mit einem Manne namens Czerwinski verabredet, anzugeben, daß Stolz und ich die Tat begangen hätten, und zwar deshalb, um die als Belohnung ausgesetzten 11 000 Złoty zu erlangen. — Vorf.: Sie haben aber so detaillierte Angaben gemacht über die Art und Weise, in der der Mord ausgeführt wurde, die ein völlig Außenstehender nicht machen könnte. Was haben Sie gearbeitet und verdient? — Ptak: Ich habe gelegentlich als Elektrotechniker gearbeitet und 200—250 Złoty monatlich verdient. — Vorf.: Sie sind verheiratet und haben im März d. J. sich Ihre Hochzeit sehr viel kosten lassen. Sie haben Ihrer Frau eine goldene Uhr geschenkt, sie haben aus Goldstücken ein Armband machen lassen und andere große Ausgaben gehabt. Wie verträgt sich das mit Ihren Einnahmen? — Ptak: Ich hatte Geld aus Deutschland mitgebracht und darunter auch 25 Goldstücke à 20 Mark und 8 Goldstücke zu 10 Mark. — Vorf.: Wie kamen Sie denn zu diesem Geld?

Er will vor einem deutschen Pressevertreter nicht aussagen!

Ptak: Ich war an der Grenze als Spitzel und Spion tätig. — Vorf.: Und dabei haben Sie Goldstücke verdient? — Ptak: Ich bin von einer polnischen Stelle nach Deutschland geschickt worden, **möchte aber darüber nichts aussagen, wenn ein Vertreter der deutschen Zeitung im Saale anwesend ist."**

Es entsteht nun eine Pause, der Staatsanwalt meint, es sei ein solcher Vertreter nicht da, der Vorsitzende verweist jedoch auf das Redaktionsmitglied der „Deutschen Rundschau". Unser Vertreter erhebt sich und erklärt, daß er keinen besonderen Wert darauf lege, diese Aussagen des Angeklagten mit anzuhören und daß er bereit wäre, falls es der Vorsitzende wünsche, im Interesse der Sache den Saal zu verlassen. Der Vorsitzende dankte für das Entgegenkommen, erklärt jedoch, daß dies nicht nötig sei.

Vorf.: Woher wußten Sie die Einzelheiten des Mordes, wie erklären Sie sich, daß die im Fensterrahmen gebohrten Löcher genau zu dem Bohrer passen, der in Ihrer Wohnung gefunden wurde. — Ptak: Ich war Spitzel bei der hiesigen Kriminalpolizei und auch mit der Aufklärung des Raubmordes in Sadke beschäftigt (!). Dort habe ich Einzelheiten erfahren und die Tat rekonstruiert. Ich habe mich mit Stolz verabredet, daß wir zunächst leugnen wollten, aber wenn man uns schlagen sollte, wir die Wahrheit sagen würden. Als Stolz dann vernommen wurde, hörte ich ein fürchterliches Schreien und Stöhnen aus dem Vernehmungsraum, und deshalb gab ich auch nachher alles zu. — Vorf.: Erst erklärten Sie, Sie hätten das Geständnis wegen der 11 000 Złoty abgelegt, jetzt sagen Sie deshalb, weil Sie geschlagen worden seien. Wo waren Sie in der Nacht zum 31.? — Ptak: Von 8 bis 12 Uhr in einem Restaurant, dann auf dem Bahnhof und zwar von ½1 bis 3 Uhr morgens, dann begab ich mich zu dem Taxenstand in der Danzigerstraße und war gegen 8 Uhr zu Hause. — Vorf.: Sie sind in Wongrowitz verhaftet worden. Weshalb sind Sie, als Sie von der Verhaftung des Stolz hörten, nach Wongrowitz gefahren? — Ptak: Der Verdacht, daß wir die Tat begangen hätten, sollte bekräftigt werden.

Darauf wird zur

Vernehmung des Angeklagten Stolz

geschritten. Er sagt im allgemeinen dasselbe aus wie Ptak. Auf die Frage des Vorsitzenden, wie es kam, daß er im Februar d. J. seine sämtliche Schulden habe bezahlen können, erklärt er, er hätte 800 Złoty von Ptak bekommen, da er in Deutschland mit Ptak Schmiere gestanden hätte. — Vorf.: Nun, Ptak, achten Sie nicht auf den deutschen Pressevertreter, der hier anwesend ist, sondern sagen Sie ruhig aus, was Sie in Deutschland gemacht haben.

Da Ptak jetzt nicht aussagen will und moralische Bedenken vor dem Vertreter unseres Blattes hat, erklärt sich dieser bereit, für kurze Zeit den Saal zu verlassen. Aus der weiteren Verhandlung geht hervor, daß Ptak nach Deutschland geschickt worden ist, um in ein Berliner Amt einzubrechen und von dort politische Dokumente zu stehlen. Bei dieser Gelegenheit hat er sich jedoch mit den Dokumenten nicht begnügt, sondern angeblich in dem gleichen Amt aus einer Schublade 1200 Złoty, 400 deutsche Mark, 25 Zwanzigmarkstücke in Gold und 8 Zehnmarkstücke in Gold gestohlen!

Der zweite Punkt der Anklage wirft dem Angeklagten Ptak vor, den

Raubüberfall auf den Geistlichen Losiński

in Sierakowice bei Karthaus am 4. Januar verübt und sich dabei 1000 Złoty und einige Goldstücke angeeignet zu haben. Hierzu erklärt Ptak, daß er Anfang Januar in Sierakowice gewesen sei, wo die Eltern des Stolz wohnten, und zwar seien sie dorthin gefahren, um sich über die Grenze führen zu lassen und die von Ptak vergrabenen Dokumente und das Geld zu holen. Stolz sei jedoch durch ein Telegramm zurückgerufen worden, weil seine Frau ernstlich erkrankt sei. Ptak will dann nach Karthaus gefahren sein.

Von Karthaus aus sei er zur Grenzstation gefahren, dann zu Fuß über die Grenze gegangen, hätte die Dokumente geholt und sei von Karthaus aus mit einem Auto nach Graudenz gekommen, wo er sich einen Revolver gekauft habe.

Schließlich sind die beiden Angeklagten beschuldigt,

Einbruchsdiebstähle

bei Eugen Hofmann in der Steinstraße, bei Sanitätsrat Dr. Dietz und bei einer Frau Schneider in der Danzigerstraße verübt zu haben. Auch diese Einbrüche leugnen die Angeklagten.

Nachdem die Aussagen der Angeklagten vor dem Untersuchungsrichter zur Verlesung gekommen sind, in denen sie den Raubmord an dem Dekan Robowski zugegeben und auch Ptak gestanden hat, daß er den Überfall in Sierakowice verübt habe, wird mit der Zeugenvernehmung begonnen. Diese zieht sich bis in die späten Abendstunden hin, so daß die Verhandlung auf heute vormittag 9 Uhr vertagt werden muß.

Die Wirtschaftslage in Polen.

Erst das Frühjahr kann Besserung bringen...

Warschau, 28. November. (PAT.) Das Institut zur Prüfung der Wirtschaftskonjunkturen und Preise charakterisiert die gegenwärtige Wirtschaftslage in folgender Weise:

Der allgemeine Umfang der Fabrikation, der im August und im September bedeutend größer geworden ist, hat auch im Oktober, wenn auch in einem etwas geschwächten Tempo, zugenommen. Der Index der industriellen Produktion stieg im August um 2,5 Punkte, im September um 2,9 Punkte; er zeigte dagegen im Oktober ein verhältnismäßig geringes Anziehen an und zwar von 108,9 auf 109,7, d. h. nur um 0,8 Punkte.

Anfang November trat eine in der Nachsaison übliche Verringerung des Beschäftigungsstandes in der Textilindustrie in die Erscheinung, deren Produktion in der gegenwärtigen Saison die Existenzmöglichkeit überschritten hat. Da gleichzeitig auch noch einige andere Wirtschaftszweige und besonders das Eisenhüttenwesen weiterhin auf eine gewisse Reduktion der Fabrikation eingestellt sind, die Kohlenindustrie aber keine Tendenz zur Erhöhung der Förderung zeigt, so scheint es zweifellos, daß im November der allgemeine Umfang der industriellen Fabrikation im Verhältnis zum Oktober einen gewissen Rückgang erfahren hat.

Die Wintermonate werden somit den Charakter einer Abschwächung des bisherigen Tempos der Entwicklung der Produktion tragen, ja sogar einen gewissen Rückgang des Umfanges der industriellen Fabrikation aufweisen. Doch schon müßten die mit dem Anbruch des Frühjahrs bestehenden, wenngleich vorübergehend gehemmten, starken Tendenzen zur Erweiterung der industriellen Produktion mit aller Kraft in die Erscheinung treten, und auf diese Weise wird die Wirtschaftskonjunktur Polens den Weg der allmählichen Liquidation der Krisis beschreiten.

Advents-Lied.

Dein König kommt in niedern Hüllen,
Ihn trägt der lastbarn Eslin Füllen;
Empfang ihn froh, Jerusalem!
Trag ihm entgegen Friedenspalmen,
Bestreu den Pfad mit grünen Halmen!
So ist's dem Herren angenehm.

O mächtger Herrscher ohne Heere,
Gewaltger Kämpfer ohne Speere,
O Friedensfürst von großer Macht!
Es wollen Dir der Erde Herren
Den Weg zu Deinem Throne sperren,
Doch Du gewinnst ihn ohne Schlacht.

Dein Reich ist nicht von dieser Erden,
Doch aller Erde Reiche werden
Dem, das Du gründest, untertan.
Bewaffnet mit des Glaubens Worten
Zieht Deine Schar nach den vier Orten
Der Welt hinaus und macht Dir Bahn.

Und wo Du kommest hergezogen,
Da ebnen sich des Meeres Wogen,
Es schweigt der Sturm, von Dir bedroht;
Du kommst, auf den empörten Triften
Des Lebens neuen Bund zu stiften,
Und schlägst in Fesseln Sünd und Tod.

O Herr von großer Huld und Treue,
O komme Du auch jetzt aufs neue
Zu uns, die wir sind schwer verstört!
Not ist es, daß Du selbst hienieden
Kommst zu erneuern Deinen Frieden,
Dagegen sich die Welt empört.

O laß Dein Licht auf Erden siegen,
Die Macht der Finsternis erliegen
Und lösch der Zwietracht Glimmen aus,
Daß wir, die Völker und die Thronen,
Vereint als Brüder wieder wohnen
In Deines großen Vaters Haus.

Friedrich Rückert.

Marschall Pilsudski über die Verfassungsreform.

Die neue Situation, die sich mit der Mehrheitsbildung im neuen Sejm herausgebildet hat, gab dem Chefredakteur der „Gazeta Polska", dem früheren Postminister Miedzyński, Veranlassung, neue Informationen bei dem Ministerpräsidenten, Marschall Józef Pilsudski, über dessen Ansicht bezüglich der Reform der Struktur des Staates einzuholen. Marschall Pilsudski führte dabei in seiner Antwort u. a. folgendes aus:

Nachdem wir die Mehrheit im neuen Sejm erlangt haben kann ich Ihnen sagen, daß wir jetzt in ganz Europa eine Ausnahme bilden. Wir müssen uns das zunutze machen nicht um die alten Fehler zu wiederholen, sondern um zu versuchen, normalere Grundlagen für die Staatsarbeiten zu schaffen. Ich bin daher persönlich sehr neugierig, wie uns unsere Arbeit gelingt, wenn die drei Hauptfaktoren im Staate, der Präsident der Republik, die Regierung und der Sejm sich untereinander nicht zanken, sondern harmonisch zusammenarbeiten werden. Ich gestehe, daß ich darauf große Hoffnungen setze. Wenn wir sorgfältig die Fehler der Vergangenheit vermeiden werden, so können wir im Laufe der nächsten Jahre zur Festigung der Lage in Polen und zum großen Ausbau seiner inneren Arbeit und Macht gelangen. Als die Hauptarbeit aber, die an die Spitze aller anderen Arbeiten gestellt werden muß, betrachte ich nichts anderes als die Änderung der Verfassung. Und es wäre mein größter Wunsch, daß man Versuche unterläßt, durch welche diese Arbeit mit Hilfe der leider bei uns üblichen Methode des Übergewichts veränderlicher Erfordernisse, die immer wieder sich aus dem gegebenen Augenblick ergeben und ständig wie das Wetter im November wechseln, verdunkelt werden könnte.

Als einem früheren Mitglied des Regierungsklubs ist es Ihnen bekannt, daß dieser schon verschiedene Male im vorigen Sejm die Initiative zur Änderung der Verfassung zu ergreifen versucht hat, und er tat dies heldenmütig trotz des Tumults, des Lärms und der Unsinnigkeiten, die vom früheren Sejm begangen wurden. Als Erbe hat der Klub des Regierungsblocks sein im vorigen Sejm eingebrachtes Projekt der Verfassungsänderung hinter sich. Ich muß feststellen, daß der Klub sich ehrlich bemühte, mich persönlich zu dieser Arbeit heranzuziehen. Ich kann aber auch nicht verschweigen, daß ich mich ebenfalls ehrlich bemühte, mich dieser Arbeit zu entziehen, einfach aus dem gewöhnlichen Grunde, weil ich mich nicht fähig fühle zu rechtlichen Formalitäten in irgend einer Frage. Und da ich ein Mann bin, der stets nach Napoleon wiederholen kann: „J'aime les choses bien faites" (ich liebe gut verarbeitete Sachen), wollte ich trotz der Bemühungen des Klubs persönlich an der Verarbeitung der großen Zahl von Paragraphen nicht teilnehmen, aus denen sich die Verfassung zusammensetzt. Denn eine solche Arbeit ermüdet mich sehr, und ich versuchte niemals, über eine solche Arbeit befriedigt zu sein.

Leider kann ich nicht sagen, daß es mir gelang, mich vollkommen dieser Arbeit zu entziehen, da die Kommission, die dieses Projekt ausgearbeitet hat, schließlich meinen Bruder, der Hauptreferent des Verfassungsprojekts im Sejm war, delegierte, damit wenigstens er sich mit mir verständigen sollte. Mit wahrhafter Not habe ich mich damit einverstanden erklärt. Vor allem vertrat ich den Standpunkt, daß mir der Beschluß des Klubs durchaus nicht gefiel, als Grundlage die bisherige Verfassung zu verwenden. Weiter sagte ich, daß die jetzt bestehende Verfassung sich unbekannt zu welchem Zweck in Kinderwindeln gekleidet hat, indem sie Einleitungen machte, die sich aus lauter Prinzipien und gleichsam aus lauter Grundsätzen zusammensetzten, während die Verfassung eigentlich nur etwas in der Art eines Abkommens, etwas in der Art eines Kontraktes zwischen den drei Hauptfedern enthalten soll, die die Staatsmaschine antreiben, etwas in der Art einer möglichst genauen Einteilung der Staatsfunktionen zwischen diese drei Antriebsfedern. Denn die Hauptschuld der bisherigen Verfassung ist der vollkommene Mangel der Genauigkeit gerade auf dem Gebiet der Funktionen unter dem Präsidenten, die Regierung, den Sejm und den Senat, so daß die ganze Verfassung gleichsam nur zu dem Zwecke gestaltet wurde, daß sich alle untereinander zanken. Daher erklärte ich auch, daß ich die für den Staat so notwendige Arbeit nicht stören, sondern nur gewisse Dinge verlangen werde, die mir in der Verfassung notwendig erscheinen. Auf diese Weise habe ich schon ziemlich viele von diesen Prinzipien und Grundsätzen abgebaut, die gewissermaßen „die Rechte des Menschen" verkünden und die vielleicht in sehr entfernten Zeiten einen Sinn hatten, da man übrigens bei der Bekanntgabe der Rechte des Menschen eine ganze Masse von Leuten um den Kopf kürzte.

Die Hauptänderung, die ich zum Verfassungsprojekt eingeführt habe, besteht darin, daß ich die Gerichtsimmunität für die Herren Abgeordneten fallen gelassen habe. Dieser Forderung habe ich fast unverzüglich nach der Auflösung des Sejm Ausdruck gegeben. Ich verlangte, daß der Verfassungsentwurf ein Paragraph eingefügt werde, der den Abgeordneten auf diesem Gebiet dem gewöhnlichen Staatsbürger gleichstellt, weil ich den Standpunkt vertrat, daß sich um diese neuen Paragraphen mit der Zeit der ganze Kampf der sogenannten Opposition konzentrieren muß und daß die radikale Besserung gerade auf diesem Gebiet eine ganze Menge anderer Paragraphen wert ist, aus denen sich die Verfassung zusammensetzt. Und ich forderte dies mit aller Entschiedenheit; denn die durch das Fehlen eines solchen Paragraphen eingeführte Demoralisierung schien mir das größte Elend Polens zu sein. Leider gelang es mir bei dem Willen, mich als Grundlage und Basis an die bisherige Verfassung zu halten, nicht, in dem Projekt des Regierungsblocks die so erwünschte genaue Einteilung der Staatsarbeit unter die Hauptfedern einzuführen, die die Staatsmaschine antreiben. Ich möchte da-

her wenigstens den Hauptpunkten meiner Forderungen einige Worte widmen.

Zunächst handelt es sich um die rechtliche Übertreibung, die in dem Begriff von der Gesetzgebung enthalten ist. Sämtliche von Juristen gemachten Umschreibungsversuche sondern die Gebiete nicht gehörig ab, die tatsächlich gesetzgeberische Normen über die Erscheinungen des Alltagslebens erfordern, welche durch Bestimmungen und Verordnungen der Regierung geregelt werden müßten, die eine größere Möglichkeit und Leichtigkeit zu ihrer Anpassung an das Leben hätten. Und aus diesem Grunde pflegt das Gebiet der Gesetzgebung dermaßen erweitert zu werden, daß das Leben durch die Unmöglichkeit, alle seine Bedürfnisse rechtzeitig zu regeln, aufgehalten werden kann. Gleichzeitig aber wird an der Beliebigkeit und Zufälligkeit dieser Grenzen zwischen der Gesetzgebung und zwischen den Verordnungen dermaßen festgehalten, daß dies eine vernünftige Logik in dieser Beziehung nicht aushält. Und ziehen wir in Betracht, daß die Mehrzahl der technischen Erfindungen technisch sehr kompliziert ist, und gleichzeitig dem menschlichen Leben im Falle unvorsichtigen Umgehens mit ihnen Gefahr droht, so erkennen wir die ganze gesetzgeberische Schwierigkeit der Behandlung dieser Fragen. Nehmen wir z. B. Bakterien, die außer Spezialisten niemand kennt, und die ebenfalls Schutzmaßnahmen erfordern, nehmen wir die Eisenbahn, die verschiedene sehr weitgehende Bestimmungen benötigt, oder den ungewöhnlich steigenden Autoverkehr, die Entwickelung der Elektrizität, oder schließlich die Entwickelung der Pädagogik und ihre Erfordernisse in den Schulen, — überall findet man ein und dasselbe: die Notwendigkeit von Bestimmungen, die die Menschen verpflichten, steigt ungeheuer schnell. Die Bestimmungen aber erfordern eine sehr weitgehende Geschmeidigkeit, und doch kann sich die Gesetzgebung weder beeilen, noch in genügendem Maße technisch mitgehen. Man kann zu ihr auch nicht das unvermeidliche Element der parlamentarischen Arbeit, d. h. die Politik hineintragen, ohne Gefahr zu laufen, daß selbst die Technik und selbst der Wert der Bestimmungen verdorben werden.

Der Marschall gibt hier zur Begründung seines Standpunktes einige Beispiele an und fährt fort:

„Was mich betrifft, so habe ich die ganze Zeit hindurch seit den Maizeiten den Herren Ministern zugeredet, sich um diese juristische Formalistik nicht zu kümmern und darüber zur Tagesordnung überzugehen. Leider stand stets ein Jurist im Wege, der, wenngleich kahlköpfig, sich die Haare vom Kopfe riß. Freilich steht für juristische Ausflüchte stets der Weg offen. Aber dennoch ergibt sich das riesige staatliche Elend lediglich aus dem Mangel irgend welcher Genauigkeit auf dem Gebiet der Einteilung der Staatsfunktionen unter die drei Hauptfedern der Staatsmaschine, d. h. unter den Präsidenten, die Regierung und den Sejm. Wenn ich in den vorigen Unterredungen stets wiederholte, daß die ehemaligen Herren Abgeordneten das Ziel verfolgten, nicht allein Oberpräsident, sondern auch Oberchauffeur, Oberingenieur und Oberkondukteur zu sein, so hatte ich dieses Staatselend dauernd im Sinne. **Notwendig und obligatorisch scheint mir daher die Arbeit des Sejm an seiner Selbstbeschränkung, und zwar in weitgehendem Maße in der Frage von Gegenständen und Objekten seiner Arbeit.** Notwendig ist es, den Sejm davon zu befreien, daß er sich mit allem beschäftigt und freie Hand keinem anderen wie der Regierung in einer ganzen Menge von verpflichtenden Bestimmungen überläßt, die leider das Alltagsleben von Leuten so weit umfassen, daß diese steigende „Technik des Lebens" zwingt, aus den Leuten einen vorschriftsmäßigen Mann, eine vorschriftsmäßige Frau und ein vorschriftsmäßiges Kind zu machen. Mit dieser Frage beschäftige ich mich so eingehend, da sie nicht allein unsere, eine polnische, sondern eine Frage der ganzen Welt ist, und vielleicht eine der Hauptkrankheiten des Parlamentarismus. Ich zweifle daran, ob sich ohne Heilung dieser Krankheit der Grundsatz des Sejm überhaupt auf der Welt erhalten wird. Denn alles spricht gegen die Sejmherrschaft auf diesem Gebiete. Das wesentliche Gebiet des Sejm muß ein vielleicht am wenigsten umschriebenes und ein sich am wenigsten der Umschreibung unterwerfendes Gebiet der Politik sein. Daher müssen auch der Sejm und die Juristen sich viel den Kopf zerbrechen, um die Linie, welche die Rechte und Pflichten verteilen, einerseits so dick wie möglich aufzutragen, um den Einfluß der Politik auf die Technik Brauch werden zu lassen, um aber auf der anderen Seite diese Demarkationslinie so zu ziehen, daß man in unser Leben nicht Hader, sondern Zusammenarbeit einzuführen vermag.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein: anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten - Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

„Reinfall 00." Wir können uns in dem engen Raum des Briefkastens auf breite Auseinandersetzungen mit Ihnen nicht einlassen. In Ihrer ersten Anfrage haben Sie nichts davon gesagt, daß es sich um Ihre Stieftochter handelt, für die ein Vatererbteil eingetragen ist. Nachdem Sie Ihre Angabe ergänzt haben, haben wir Ihnen Auskunft erteilt, die wir heute nur bestätigen können. In Ihrem ersten Briefe fragten Sie ferner nur, was 500 Mark deutsch vom 11. Juni 1919 wert sind. Darauf erhielten Sie eine entsprechende Auskunft. Jetzt erfahren wir, daß die 500 Mark gleichfalls eingetragenes Erbteil darstellen. Wenn Sie uns Ihre Angaben nicht tropfenweise, sondern auf einmal gemacht hätten, hätten Sie sich und uns Arbeit erspart. Die 500 Mark werden Sie wahrscheinlich mit 100 Prozent = 238 Zloty aufwerten müssen wenn nämlich das belastete Grundstück denselben Wert behalten hat, den es im Juni 1919 hatte. 2. Wegen Bewilligung des Armenrechts müssen Sie sich mit einem Gesuch an das Gericht wenden, wo der Prozeß stattfinden soll. Sie müssen ein Zeugnis der Polizeibehörde beifügen, in dem Ihr Unvermögen zur Bezahlung der Prozeßkosten ausdrücklich bezeugt wird. 2. Die Möbelstücke usw., die Sie der Tochter bei ihrer Verheiratung mitgegeben haben, stellen die Aussteuer dar. Nach § 1625 des Bürgerlichen Gesetzbuchs kann u. E. für die Anschaffung dieser Aussteuer das für die Stieftochter eingetragene Geld verwandt werden. Was das dem Schwiegersohn gegebene Versprechen anlangt, so müssen Sie selber darüber ins Klare kommen, wie Sie sich dazu stellen wollen. Einklagbar ist es nicht.

J. 503. 1. Sie können mit Ihrer Frau ein gemeinschaftliches Testament machen. Es genügt wenn Sie das Testament in der vorgeschriebenen Form errichten und Ihre Frau die Erklärung beifügt, daß das Testament auch als ihr Testament gelten soll. Die erwähnte vorgeschriebene Form ist, daß Sie das Testament unter Angabe des Ortes und Tages eigenhändig schreiben und unterschreiben. 2. Wenn Sie zuerst sterben, ohne ein Testament hinterlassen zu haben, so erben von Ihrem Nachlaß Ihre Frau die Hälfte und Ihre Geschwister zusammen die andere Hälfte. Ihrer Frau gebühren außerdem noch die zu dem ehelichen Haushalt gehörigen Gegenstände als Voraus. Wenn Ihre Frau zuerst stirbt, so bleibt alles beim alten. Die Geschwister Ihrer Frau können nichts erben, da Ihre Frau kein Vermögen hinterläßt und die Gegenstände des Haushalts, die sie in die Ehe gebracht hat, Ihnen als Voraus gebühren.

E. M. T. 100. Die 10 000 deutsche Mark vom 15. September 1921 hatten nur einen Wert von431 Goldmark. Die Aufwertung beträgt 25 Prozent = 107,75 Reichsmark. Was die Zinsen anlangt, so sind sie bis 1. 1. 25 nach dem deutschen Aufwertungsgesetz erlassen, und diejenigen für 1925 sind inzwischen verjährt, so daß nur die Zinsen von 1926 ab, also für 5 Jahre, bleiben. Zu 5 Prozent berechnet betragen diese Zinsen 26,90 RM. Zusammen haben Sie also zu beanspruchen 134,65 Reichsmark, demnach noch weniger, als Ihnen die Schuldnerin bietet.

„Erfolg." Sie müssen besser aufpassen. Sie haben bereits im Briefkasten unserer Nummer 263 vom 14. November Auskunft erhalten. Wir senden Ihnen ausnahmsweise diese Ausgabe unter Kreuzband zu.

L. H. L. Die Rente wird u. a. suspendiert, d. h. zeitweilig entzogen, wenn das steuerpflichtige Einkommen des Invaliden das Dreifache dessen übersteigt, was der Invalide bei vollem Verlust seiner Arbeitsfähigkeit an Rente erhalten würde. Das steht im Gesetz; und daraus ersehen Sie, weshalb Ihnen die Rente entzogen wurde.

D. W. Ch. Ihr Vater ist unzweifelhaft polnischer Staatsangehöriger auf Grund des Wohnsitzprinzips. Er hat zwar für einige Monate seinen Wohnort in dem jetzigen Polen verlassen, aber da er vor dem 10. Januar 1920 wieder nach seinem alten Wohnort Thorn zurückgekehrt ist, so kann nach Art. 4, § 2 der Wiener Konvention vom 30. August 1924 aus seinem zeitweiligen Weggang nicht auf die Absicht geschlossen werden, nicht wieder zurückzukehren. Daß er bei seiner Rückkehr im Besitz eines deutschen Passes war, hat keine Bedeutung. Er brauchte zwar gar keinen Paß, da er aus Deutschland kam, und sein Wohnort Thorn im Jahre 1919 noch nicht polnisch war, aber wenn er einen Paß hatte, so konnte es nur ein deutscher Paß sein, da Ihr Vater im Jahre 1919 noch deutscher Staatsangehöriger war. Gegen die Entscheidung der Wojewodschaft kann Ihr Vater beim Obersten Gericht in Warschau Rekurs einlegen.

„Einsamkeit." Ihr Sohn braucht sich nach dem 1. 1. 31 nur einen deutschen Paß zu besorgen und ein polnisches Visum von längerer Geltungsdauer nachzusuchen. Von allem anderen möchten wir Ihnen zurzeit abraten.

E. P. 2. Die Kündigung war rechtsgiltig; sie ist nicht an die Form gebunden, es genügt, daß sie Ihnen zur Kenntnis gebracht wird. Die Kündigung bedarf auch keiner Begründung.

P. G. Auf Grund welchen Gesetzes sollten denn diese Besitzer steuerpflichtig werden? Uns ist von einem solchen Gesetz nichts bekannt.

F. G. 18. 1. Die Erteilung von Jagderlaubnisscheinen gegen Entgelt ist im Jagdgesetz nicht verboten, folglich ist sie erlaubt. Eingeschränkt ist die Ausgabe solcher Erlaubnisscheine nur durch die Bestimmung, daß der Jagdbesitzer oder -Pächter nur soviel Erlaubnisscheine erteilen darf, daß auf jeden Inhaber mindestens 50 Hektar entfallen. 2. Eine Ausführungsverordnung zu dem neuen Jagdgesetz ist nicht ergangen; der Landwirtschaftsminister hat aber an die Wojewoden ein Rundschreiben gerichtet, worin u. a. auf die Unterschiede zwischen einst und jetzt in Jagdfragen hingewiesen wird. 3. Wilde Kaninchen unterliegen keinem Jagdschutz, sie können zwar das ganze Jahr gejagt werden, aber da die Jagd vom Sonnenuntergang bis zum Sonnenaufgang verboten ist, so bezieht sich das natürlich auf die Jagd auf Kaninchen. 4. Getreidemühlen müssen ein Patent lösen. Die Zuteilung zu einer bestimmten Kategorie wird nicht durch die Zahl der beschäftigten Arbeiter, sondern durch die Größe der Mühlsteine oder Walzen bestimmt. In die niedrigste (achte) Kategorie gehören Windmühlen und andere Mühlen, bei denen der Durchmesser aller Steine $1\frac{1}{2}$ Meter nicht übersteigt. 5. Wir sind der Ansicht, daß Sie nach Art. 7 c des Gewerbesteuergesetzes 1 Prozent Umsatzsteuer zu zahlen haben. 6. Reklamationen halten die Zahlung der Steuer nicht auf; die Folgerung ist, daß die Steuer auch zwangsweise eingetrieben werden darf. 7. Die Amtssprache ist polnisch; nur bei Gericht kann man Verhandlung in deutscher Sprache verlangen.

P. Z. 1. Sie müssen nach Teil II A des Gewerbesteuergesetzes ein Handelspatent der II. Kategorie lösen, denn unter den Handelsartikeln, die in der II. Kategorie aufgeführt sind, sind unter g ausdrücklich außer Equipagen, Motorrädern und Kraftwagen auch Fahrräder aufgeführt. 2. Sie müssen u. E. ein Gewerbepatent 8. Kategorie lösen. Ein Gerichtsurteil, wonach Lehrlinge, die nur Verpflegung erhalten, nicht als Arbeiter anzusehen sind, ist uns nicht bekannt. 3. Der kommissionsweise Verkauf spielt bei der Lösung des Patents keine Rolle, sondern nur bei der Berechnung der Umsatzsteuer. Bei Kommissionsgeschäften gilt als Umsatz die Summe der Provision usw., die der Kommissionär erhält. Als Kommissionsgeschäft gilt nur ein Unternehmen, dessen Kommissionsverhältnis bewiesen wird.

F. T. Die Sendung von Räucherwaren und Schinken nach Deutschland ist verboten.

„Wielno." Die Einfuhr von deutschen Schreibmaschinen ist verboten.

M. B. L. Wenden Sie sich direkt an das „Haus Ariel" (Wolfshagen), Kijaszkowo p. Tlukomy, pow. Wyrzyski.



Goldene Medaille auf der Ausstellung Katowice 1927
Vertreter für Posen u. Pommerellen: **Kłaczyński & Ska.**, Poznań, Wielkie Garbary 21

Felle - Pelze

kaufen Sie **erstklassig** und zu **billigsten** Preisen im ersten

Pelzhaus Max Zweiniger

Gegr. 1894. **Gdańska 1.** Gegr. 1894.

Reparaturen sachgemäß und billigst. 1470

Infolge günstigen Einkaufs weitere

Preisherabsetzung bis 30 Prozent!

PELZE

beste Qualitäten, tadellose Verarbeitung, große Auswahl

Warszawski Skład Futer

:: unter Leitung von Frau ::

BLAUSTEIN

Dworcowa **14** 12559 Telefon 1098

Beachten Sie meine Schaufenster!

12319

Wer sparen will gebraucht

DAIMON Taschenlampen
DAIMON Batterien
DAIMON Glühlampen

Sie sind berühmt wegen ihrer langen Lebensdauer

An- u. Verkäufe

Achtung!

Besitzer! Wer Güter, Stadt- u. Landgrundstücke, sowie **Objekte jeder Art** kaufen, verkaufen, tauschen od. verpachten will? d. wende sich vertrauensvoll an die Güteragentur 11459 **„Polonia"**, Inh. P. Westfalewski, **Bydg.**, Dworcowa 17. Telefon 698.

Verkaufen oder verpachten ein

Fabrikgrundstück

in einer Kreisst. Westpolens, in allernächster Nähe der Bahn geleg., worin Holzpantoffeln und Pantoffelhölzer fabriziert werd. Komplette Maschinenanlage einschl. Benzinmotor u. einem Getreideschroter vorhanden. Gefl. Offert. unter **F. 12529** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Hausgrundstück

in der Industriestadt **Meuselwitz (Thüringen)** belegen, z. verkaufen oder zu vertauschen geg. ein Grundstück in Polen.

Seltene Gelegenheit! Off. unt. **P. 5715** a. d Geschäftsst. d. Ztg.

Eine Dampfmahlmühle u. Sägewerk

mit 30 Morgen Land u. Wiesen **sofort verkäuflich, evtl. zu verpachten.** Mühle neu, mit 4 Walzenstühlen u. 2 Schrotgäng. jetzt auß. Betrieb. **Verschiedene Maschinen** für Tischlerei auch verkäuflich. Angebote an **Witte, Czarnków,** 5663 ul. Zamkowa 6.

Todesfallshalber 40 Mrg. groß. **Landgrundst.** in Pommerellen sofort günstig **zu verkaufen.** Offerten unter **C. 12599** an die Gschst. d. Ztg. erb.

Schlosserei

gutgehd., in günst. Lage i. Bydgoszcz, umzugsh. zu verkaufen. Off. unt. **B. 5728** a. d. Gschst. d. Z.

Der Magistrat der Stadt Bydgoszcz, Abt. IX., Kanalisation u. Wasserleitung, verkauft

21000 kg Gußeisen- u. Eisenbruch

loko Lager. Offerten sind bis Dienstag, dem 2. Dezember d. Js., 12 Uhr mittags, einzureichen. Das Recht zur Auswahl des Offerenten bleibt vorbehalten. 12568

Suchen Sie Käufer?

Für festentschlossene zahlungsfähige Käufer suchen wir Güter, Landwirtschaften, Geschäfts- und Haus-Grundstücke, sowie Waldungen, Ziegeleien usw. usw.

Meckelburg & Co., Poznań W 3, ulica Patrona Jackowskiego 35. 12003

Alte, gut eingeführte

Holzhandlung u. Holzbearbeitungs-Fabrik in Danzig

auf staatlichem Pachtgelände, mit groß. Schupp., Gleisanschluß und eigener zwangsfreier Wohnung, wegen Fortzuges von sofort abzugeben. Auch für Nichtfachmann, da eingearb. Kraft vorhanden. Erforderl. etwa G. 10000. Angebote mit Vermögensnachweis unter **D. 12429** an die Geschäftsstelle der „Deutsch. Rundsch." erb.

Kleiner, echter **Rehpinscher** zu verk. Off. unt. **S. 5724** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kanarienvögel zu verkaufen. 5741 **Racławicka 24, 1 Tr. r.**

Zucht-Puthähne

Vater aus renommiert. deutscher Geflügelzucht importiert, junge Hähne wiegen bereits 12—15 Pfd., gibt ab **Frau Neumann, Dolne Malicki, Pogódki, pow. Kościerski.** 11916

Zuchthähne

rebhuhnfarb. Italien., modernst. Zuchtrichtg., gibt billig ab 12370 **K. Röhr, Chełmno Pom.**

Pianos

viel preiswerter als Fabrikate von Nichtfachleuten hergestellt **empfiehlt** in großer Auswahl aus bestens gepflegten Materialien guter Verarbeitung u. mit reeller Garantie

Pianofabrik **B. Sommerfeld,** Bydgoszcz 1178 **ul. Śniadeckich 56 ul. Gdańska 19.**

Gute, gebrauchte **Pianos u. Harmoniums ständig auf Lager.**

Piano billig zu verkaufen **Grunwaldzka 73a.** 5717

Pianino 5699 günstig zu verkaufen **Pomorska 65,** part. r.

Grammophon und Platt. billig zu verkaufen. 5732 **Kujawska 4**, lks.

Schlafzimmer

Birken neuester Stil, billig zu verk. **Długa 8** (im Keller), Tischlerei

Klubsessel und Chaiselongues in neueren Fass., auch für Liebhaber, stehen billig zum Verkauf. **Kochowicz u. Thunt,** Tapezierermeister, **Aleje Mickiewicza 4,** Eingang vom Flur (kein Laden). 5678

Zu verkaufen: **alte Sachen, Handwagen, Herd, Schrank, Sofa, Kommode usw.** 5722 **Schreiber,** ulica Nakielska Nr. 4.

Fast neu., stark. **Ledermantel, Grammophon,** mod. **Fernglas** (Zeiß), **Kopierpresse** zu verk. **Petersona 15 1,** 5736 11—1, 4—5.

Abrichtmaschine

zu verkaufen. Zu besichtigen **Fa. „Rawa", Śniadeckich 19.** 5708

1 Exzenter-Stanze und Motor $4^1/_2$ PS

preiswert zu verkaufen. Off. unter **Z. 12469** an die Geschäftsstelle **Arnold Kriedte, Graudenz.**

Gold Silber, Brillanten 11607 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1636

Eine fast neue **Kartoffel-Wasch-Maschine** 5734 f. größ. Wirtsch. zu verk. **K. Dyck, Jarkowo,** pczt. Nowawieś wielka.

2 Registrierkassen

geben zu einem Bruchteil des tatsächlichen Wertes ab 12281 **Gebr. Schlieper,** Gdańska 99. Tel. 306. Tel. 361.

Billig verkaufe **Träger, Riemenscheiben, Zahnräder, Lager, Rohre u. verschiedenes Nutzeisen.** Alteisengeschäft **ulica Petersona Nr. 4,** 2. Hof. 5727

Kluppe, eiserne, zum Rundholzmessen kauft **K. Suligowski,** 12554 Chodkiewicza 31.

Einige Waggons

Weihnachts-Bäume

treffen ein. Verkauf an Händler zu noch billig. Preisen. Wo sagt die Gschst. d. Zeitg. 5711

Gut erhaltener 12477

Ponywagen

mit oder ohne Geschirr zu kaufen gesucht. Angebote mit Beschreibg. und Preisangabe an **Dr. Germann, Tucholka,** pow. Tuchola.

1500 Weihnachtsbäume

Größe 150—300 cm, frei Station Rajgród gibt ab **G. Schulz, Rościmin,** p. Jeziorki żan. pow. Wyrzysk. 12688

Kaufen jeden Posten

Flaschen

für roten und weißen Bordeaux. 12585 **Bracia Grześkowiak Toruń, Stary-Rynek 31/32**

Offene Stellen

Zum sofortigen Antritt

Expedient

aus der Lebensmittel-Branche **gesucht.** Bewerber mit langjähriger Praxis wollen Zeugnisabschriften einsenden unter **B. 12473** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junger, unverheirat., strebsamer

Landwirt

schaffensfreud. u. unermüdlich tätig, befähigt, nach Direktiv. selbständ. zu disponieren und die Arbeit zu fördern, als

Inspektor

unter Leitung d. Prinzipals für intensiven, vielseitigen, größeren Betrieb mit starkem Rübenbau z. 1. 1. 1931 oder später **gesucht.** Schriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter **W. 12587** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 1. Februar 1931 einen zuverlässig.

Hofbeamten

der Interesse auch für Viehzucht hat. Beglaubigte Zeugnisabschriften und Bewerbungen bitte zu richten an 12580 **Lehmann, Karbowo,** pow. Brodnica (Pom.

Gesucht zum 1.12. landwirtschaftlichen

Eleven

m. etwas Praxis, Poln. in Wort u. Schrift Bedingung. 12556 **Dom. Mierzwin,** p. Złotniki Kuj.

Schmalzfabrik sucht

Verkaufsvertreter

welcher sowohl bei Grossisten wie Detailist. bestens eingeführt ist. Angebote unt. **Z 12591** an die Gschst. d. Zeitg.

Tüchtig., jünger., evgl.

Tischlergeselle

per sofort gesucht. 12553 **Bernh. Menzel,** Möbeltischlerei **Wysoka, Nowy Rynek,** powiat Wyrzysk.

Einen tüchtigen 5664

Schneidergesellen

stellt v. sof. ein **Johann Kelm,** Schneidermstr., **Bydg.,** Św. Trójcy 14.

Sohn achtb. Eltern

welcher Lust hat, die **Bäckerei und Feinbäckerei** zu erlernen, kann sofort eintreten. 12484 Bäckermeister **H. Pohl, Poznań,** ul. św. Czesława 14.

Zum 1. April 1931

Gespannvogt

mit **Scharwerker** gesucht. Gute Empfehl. Bedingung. **Coelle, Widlice,** p. Lisnowo, pow. Grudziądz. 12478

Es wird gesucht zum 1. April 1931:

ein Molker

mit eigenen Leuten für ca. 60—70 Milchkühe und ca. 40 Stück Aufzucht, ein

Schäfer

für ca. 400 Muttern, ein 12592

Schmied

mit 2 Lehrlingen, ein

Stellmacher

mit einem Lehrling, ein

Schweinemeister.

Offerten unt. **A. 12592** an die Geschäftsstelle der „Deutsch. Rundsch."

Achtung! Fräulein können in 14-täg. Kursus **d. Glanzplätterei gründlich erlernen.** Von außerhalb auf Wunsch auch Pension. Nur bei Frau **Czerwińska,** Śniadeckich 15/16, 2 Tr. Auskunft bitte direkt oben, 2 Treppen. 11461

Zum 1. 1. 1931 gesucht

Sekretärin

für meine Gärtnerei. Bedingungen: Beherrschung der polnischen Sprache in Wort und Schrift, Erfahrung in Buchführung u. Maschinenschrift. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an **von Bernuth, Borowo** p. Czempiń, powiat Kościan.

Einfache, gewandte, zuverlässige

Wirtschafterin

mit guten Kochkenntn. für besseren kleinen, frauenlos. Haushalt in Kleinstadt gesucht. Vertrauensstellg. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter **H. 12527** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Zum 1. Januar 1931 evangelische, ältere

Hausdame

die gern selbsttätig ist, für frauenlosen Gutshaushalt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüch. zu senden an **H. Thymian, Nowe Obłuze poczta Gdynia 4.** 12360

Evg., kinderlibes 12579

Hausmädchen

20—25 Jahre, solide, zuverläss., sauber, zum 1. 1. 31 **gesucht.** Wäsche muß übernomm. werd. Lohn 30 Gld. Ang. m. Zeugnisabschriften an Frau Ingenieur **Müller, Danzig,** Breitenbachstr. 12a.

Stellengesuche

Tüchtig. landwirtschaftl.

Beamter

40 J. alt, kath., unverheir., möchte sich gerne verheirat. und **sucht** z. 1. 1. oder 1. 4. 31 eine verheiratete

1. Beamtenstelle

oder als selbständiger alleiniger Beamter. Poln. in Wort u. Schrift und bin in ungekünd. Stellg. in Nordpommerellen tätg. Gefl. Offert. unter **N. 12305** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Landwirtssohn, 25 J. a., evgl., **sucht,** gestützt auf sehr gute Zeugnisse u. Empfehl., **Stellung** als

Beamter

selbständ. oder unterm Chef. Absolv. Landw.-Schule, 3 J. Prax. auf groß. Rübeng., Deutsch u. Polnisch in Wort u. Schrift. Uebernehme sämtl. schriftl. Arbeiten sow. Gutsvorstehersach. Gefl. Angeb. u. **H. 12388** a. d. Gschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtsohn

solide u. strebsam, auf größ. Wirtschaft, 25 J. alt, evgl., 6 Kl. Gymn., d. poln. Spr. in Wort u. Schr. mächt., 3 J. Prax. auf intensiv. Gut, zul. $2^1/_2$ J. elterl. Wirtschaft geführt, **sucht,** gest. auf gut. Zeugn., von sof. od. auch später **Stellung als Feld- oder alleiniger Beamter** unterm Chef. Gefl. Angeb. u. **S. 12313** a. d. Gschst. d. Zeitg. erb.

Strebsamer u. solider **Landwirtssohn** mit mehrjahr. Praxis auf intensivem Gute, der poln. Sprache mächtig, **sucht** zum 1. Januar neuen **Wirkungskreis** a.

Feld-, Hof- od. allein. Beamter

unt. Chef. Gefl. Ang. unter **A. 12471** an die Gschst. d. Zeitg. erb.

Buchhalter, Korrespond., Masch.-Schr., deutsch-poln., **sucht irgendwelche Beschäftig.** Off. unt. **H. 5684** a. d. Gschst. d. Ztg.

Suche zum 1. Januar

Beamtenstelle

unt. Leitung des Chefs. Bin 23 J., militärfrei, habe Buchführungs-, Deulakraft- u. Ruhlsdorfkursus absolviert, außerdem 3 J. Praxis. **Albrecht Rodatz, Łężce,** pow. Międzychód. 12416

Jg. Manufakturist sucht Stellung. 12596 **E. Kannenwiszler.** Partęciny, p. Grudziądz.

Kaufmann

ledig, 35 Jahre alt, mit mehrjähr. Bank- sowie Holzhandelprax., **sucht Stellg. a. Sägewerk** als Praktik. Ort gleichgült. Gefl. Off. unt. **A. 5661** a. d. Gschst. d. Zeitg. erb.

Suche kaufm. Tätigkeit

irgend welcher Art bei bescheid. Anspr. Uebern. a. Buchf. sow. Vertretg. Bin 31 J. alt, verheir., beid. Landesspr. mächt. Gefl. Angeb. u. **U. 5656** a. d. Gschst. d. Zeitg. erb.

Mit 5000 - 6000 zł Einlage oder Kaution suche baldige

Anstellung

gleich welch. Art, möglichst mit eigen. Haushalt. ½ Jahr später stelle 12000 Złoty zur Verfügung. Gefl. Off. unt. unt. **G. 12490** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Kräftiger, evangelisch.

Müllergeselle

der auch in der Landwirtschaft mithelfen kann, **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Angebote unt. **W. 12459** a. d. Gschst. d. Zeitg. erb.

Tischler

gut. Fachm., Anf. 30er, ehrlich, arbeits., Spez. fourn. Möbel, **sucht** von sof. **Dauerstellung,** auch außerh. Gefl. Off. u. **O. 5713** a. d. Gschst. d. Ztg.

Unverh. Gärtner

evgl., **sucht,** gestützt auf gute Zeugn., v. 1. 1. 31

Stellung

als Guts- oder Herrschaftsgärtner, wo evtl. spät. Heirat mögl. ist. Offerten unt. **M. 12423** a. d. Gschst. d. Zeitg. erb.

Chauffeur

mit 3jähriger Praxis und guten privaten u. militärischen Zeugniss., **sucht Stellung. B. Grudziński, Mermet,** poczta Wda, powiat Starogard. 12597

Infolge **Autoeinstellg.** suchen wir per 1. 1. 31 für unseren

Chauffeur

evgl., 23 J., ledig, eine **Dauerstellung.** Als sicheren Fahrer, zuverlässigen, ehrlichen Menschen bestens empfehlend. 12532 **Viehverwertungs-Genossenschaft Janówiec,** pow. Znin.

Fütterer, Melker

verheiratet, 31 J., **sucht Stellung** ab 1. 1. 31 od. früh. Uebernehme auch Schweinestall. 12517 **Jan Gwizdek, Cierpice,** pow. Toruń.

Zum 1. 1. 31 od. später **suche Stellung** als

Gutssekretärin.

Firm in all. Guts- und Gutsvorstands.-Gesch., Korresp., dtsch. u. poln., Schreibmasch. Prima Zeugnisse und Empfehlungen steh. zur Seite. Gefällige Angebote unter **B. 12307** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Ev. Wirtschafterin

sucht Stellg. v. 1. 1. 31. Frdl. Meld. u. **W. 12589** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Dame, Deutsch u. Polnisch in Wort und Schrift, selbständ. in Buchführung, **sucht Beschäftigung.** Angeb. unt. **U. 5726** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Buchhalterin

m. langj. Prax und all. Büroarb. vertr., **sucht Stell.** z. 1. 1. 31, evtl. a. als **Gutssekretärin.** Off. u. **R. 12566** a. d. Gesch.-St. **Kriedte, Grudziądz,** erb.

Jung. Mädchen

m. Kenntniss. in Buchf., Schreibmasch. u. etwas Polnisch,

sucht Anfangsstell.

in einer Genossenschaft oder **als Bürogehilfin.** Angeb. unter **C. 12481** a. d. Gschst. d. Zeitg. erb.

Kontoristin (evgl.)

nach Absolv. d. Handl.-Kurs., d. deutsch. u. poln. Spr. mächt., **sucht Stell.** von sofort oder später. Offerten unt. **L. 12534** a. d. Gschst. d. Zeitg. erb.

Hausschneiderin

perfekt in all. Damen- u. Kinder-Garderoben sowie Wäsche sucht Beschäftigung. Angeb. u. **B. 12594** a. d. Gst. d. Z.

Suche zum 1. 1. 1931

Stellung als Stütze oder Wirtin.

Bin evgl., 26 Jahre alt, poln. Sprachk. vorh., im Landhaush. sow. in der Geflügelz. erf. Ebenso **sucht Landwirtst.,** 21 J. a., w. schon in Stell. w., **Stelle als Stubenmdch.,** wenn mögl. in demselb. Hause. Off. unt. **J. 12391** a. d. Gschst. d. Zeitg. erb.

Jüngere Köchin

mit 3jähriger Praxis, in all. vorkommenden Küchen- und Backzubereitungen bestens vertraut, sucht sich ab 1.1.31 zu verbessern. Off. unt. **N. 5716** a. d. Gschst. d. Ztg.

Gebild. Dame

v. Lande, Mühlenbes.-Tochter, evang., musik., 28 Jahre alt, **sucht Vertrauensstellung** kl. städtischer Haushalt bevorzugt. Angebote unter **G. 12386** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Besseres, evangel. **Fräulein** in allen Zweigen eines Haush. erfahren, auch Nähkenntn. vorhand., **sucht Stellung als Wirtschaftsfrl. oder Stütze.** Offert. u. **H. 5626** a. d. Gschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtstochter

24 J. a., in all. Hausarb. erfahr., auch Plätt- u. Nähkenntn. vorh., **sucht** bei nur bess. Herrschaft **Stell.** v. 1. 12. od. später. Gefl. Off. unt. **B. 5672** a. d. Gschst. d. Zeitg. erb.

Besitzertochter sucht, gestützt auf gute Zeugn. u. Empfehl., **Stellung als Wirtschafterin** bei einz. Herrn od. Dame v. 1. 1. 1931 od. spät. Off. u. **T. 5532** a. d. Gschst. d. Ztg.

Jung. besser. **Mädchen** sucht Stellung als **Kinderfräulein** oder **Kindermädchen** von sof. od. spät. Off. u. **D. 12604** a. d. Gest. d. Z.

Evangel. Mädchen

(23 J.) **sucht Stellung zu Kindern od. als Stütze** mit Familienanschl. v. 15. Dezbr. od. 1. Jan. in Bydgoszcz. Off. unt. **T. 5653** a. d. Gschst. d. Ztg.

Gebild. erfahr. **Kinderfräul.** mit Lyzealabschlußzgn. **sucht Stellung** z. 1. 1. 31 bei schulpflichtig. Kindern. Off. unt. **S. 9455** an Annonc.-Expedit. **Wallis, Toruń.** 12518

Besseres Mädchen

sucht Stellg. v. 1. 1. 31 **als Stuben- o. Hausmädch.** b. kinderlos. Ehep. Koch-, Näh- u. Plättkenntnisse vorhand. Off. u. **S. 5651** a. d. Gschst. d. Zeitg. erb.

Jg. Mädch., 19 J., evgl., **sucht** auf größer. Gut **Stellung** z. Erlern. d. Wirtsch. Etwas Tascheng. erw. Off. u. **N. 5650** a. d. Gst. d. Ztg.

Anständ., ehrlich., evgl. 21jährig. **Mädchen,** mit gut. Zeugn., mit aller Hausarb. sow. m. Servier. u. Glanzpl. vertr., **sucht Stellg.** z. 1. 1. 31, ganz gleich **wo, als Stuben- oder Hausmädchen.** Gefl. Off. m. Gehaltsang. u. **W. 5729** a. d. Gschst. d. Zeitg. erb.

Suche **Wasch- u. Reinmachestell.** Zu erfr. 5706 **Toruńska 161,** Hof lks.

Wohnungen

3-4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Nähe Pomorska gesucht. Off. unt. **H. K.** an die Ann.-Exp. **Holtzendorff, Pomorska 5,** erbeten. 12569

Leerer Laden mit schöner Einrichtung

für jede Branche geeignet ist **billigst abzugeben.** Näheres ul. Gdańska 152 im Laden zwischen 11—12 vormittags, evtl. Telefon 1092. 5723

Suche von sofort

2 Zimmer u. Küche

nebst Pferdest. Off. u. **F. 5682** a. d. Gschst. d. Ztg

2 Läden

m. Wohnung in Kcynia, Rynek 11, per sofort zu vermieten. Zuschriften an **F. Müller, Kcynia,** Rynek 13 erb. 12504

Ein möbl. Zimm. m. Tel. u. Bad an besser. Herrn zu vermieten 5721 **Poznańska 14,** part. r.

Gut möbl. Zimmer evtl. mit Pens. an bess. Herrn zu vermiet. 5690 **Kobel,** Dworcowa 31b.

1 bis 2 möbl. Zimm. m. Küche zu vermiet. Krakowska 16 I.

Möbl. Zimmer

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer

m. Bad u. Telef. an einz. Herrn sofort zu vermiet. **Thiel,** Śniadeckich 25. Telefon 716. 5720

Gut möbl. Zimmer zu verm. Św. Jańska 11, III, l., Ecke Gdańska. 5738

Möbliertes Zimmer zu vermieten. 5737 Matejki 6, 2 Tr. links.

Pachtungen

Suche von sofort ein **kleines Haus zu pachten.** Off. u. **G. 5683** a. d. Gschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtig. Bäcker

nicht unt. 30 J. biet. sich Gelegenheit, **Landbäck.** sofort zu pachten, evtl. **einzuheiraten.** Offerten unter **B. 12452** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Lagerplatz mit **groß. Schuppen u. Büroraum** in der Altstadt gelegen, für alle Handelsgeschäfte **geeignet, sofort zu vermieten.** Off. unt. **D. 12537** a. d. Gschst. d. Zeitg.

Die Verlobung ihrer Tochter **Edith** mit dem Landwirt Herrn **Alfred Hagner** beehrt sich anzuzeigen

Frau Tilla Bathelt
geb. Bonik

Łódz — November 1930

Edith Bathelt
Alfred Hagner
Verlobte

Rusiec

12539

Nach langem schweren Leiden starb am Freitag, dem 28. November Herr

Rechnungsrat, Eisenbahnsekretär a. D.

Otto Elsner

80 Jahre alt.

Bromberg, den 28. November 1930.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Die trauernden Hinterbliebenen.

5743

Die Beerdigung findet am Montag dem 1. Dezember 3 Uhr nachmittags auf dem alten evangelischen Friedhof, Wilhelmstraße, von der Leichenhalle aus statt.

Beim Einkauf von Feinkäsen
bevorzugen Sie stets die bestbekannte Marke
„Badejunge"
führend in Qualität



Eigene Molkerei in Zelistrzewo, Kosakowo und Puck pow. Morski.
Erhältlich in allen besseren Delikateßgeschäften.
Allein-Vertretung für Bydgoszcz und Lager
August Latte, św. Trójcy 12 e
Telefon 1108. 12570

Als Verlobte empfehlen sich:

Meta Meier
Erich Setny

Murzynko, im November 1930

Aufgebot.

Die Ehe wollen miteinander eingehen: Der Elektroschlosser **Otto Stern**, wohnhaft in Berlin-Adlershof, Arndtstraße 7 b und die berufslose **Olga Stelter**, wohnhaft in Lipiniec, Kr. Chodzież (Polen).
Berlin-Adlershof, am 25. November 1930.
Der Standesbeamte

Für die uns anläßlich unserer Goldenen Hochzeit übersandten Glückwünsche
danken wir aufs herzlichste
Familie Barełkowski
Nakło, im November 1930 12551

Kriegsteilnehmer 1914–18 5539
gesundheitl. geschädigt., können noch jetzt Invalidenrente beantragen.
Militärrechtsbüro J. Miernik, Długa 5.

Gerda Ziegert
Otto Krüger
Verlobte
Dt. Westfalen — November 1930 — Schwenten
12605

Kriegsbeschädigt.
die bis jetzt als Invaliden noch nicht anerkannt worden sind, stellt kostenlos Anträge mit sicherem Erfolg
Szatkowski, Bromberg, Sienkiewicza 11a. 5719

Lehrer erteilt gewh. **Klavier- und Violinunterricht** 5689
Kanałowa 12, 2 Tr. r.

Bydgoszcz, Tel. 18–01
Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung. Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.
Promenada nr. 3. beim Schlachthaus.

Annahme von Corsettwäsche u. Reparaturen

Die große Mode
Corselette von 23.00 zł an
wird von allen Damen getragen, die ohne jeden Druck auf den Körper schlank erscheinen wollen.
Elastisch. Hüftformer v. 7.50 zł an
unübertroffener Sitz und Paßform. 9278
Büstenhalter von 1.00 zł an
in vollendeter Ausführung, auch passend für die stärkste Büste.
Fachgemäß beraten und bedient werden Sie nur im Specialhaus
Corsettgeschäft Imperial
Bydgoszcz
Gdańska 162 neben Hotel Pod Orłem.

Maßanfertigung auf Wunsch



Auswahlsendungen bereitwilligst — Hygienische Artikel

Heute früh, 2.15 Uhr, entschlief sanft nach schwerem Leiden unser lieber, treuer und herzensguter Vater, Bruder, Onkel u. Schwager

Adolf Kull

im 53. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen

Kurt Kull
Herbert Kull
Alice Kull
als Kinder

Grudziądz, den 28. November 1930

Die Beerdigung findet Montag, den 1. 12. 30, 2 Uhr nachm. von der Leichenhalle des evgl. Friedhofes aus statt. 12560

Hebamme
Privat-Empfang von Wöchnerinnen. Diskrete Beratung zugesichert.
Fr. Skubinska, Sienkiewicza 1a. 11637

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen. Diskrete Beratung zugesichert. **J. Dane**, Dworcowa 66. 5 Min. vom Bahnhof. 5455

Poln. Unterr. ert. billig erfahrene Lehrerin 5503
Chrobrego 8, Hof l, 3½–4.

Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, sow. einzelne Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände. 11513
M. Piechowiak, Długa 8. Telef. 1651

Schneiderin näht zu mäß. Preis. in u. auß. d. Hs. **Frau Beyer, Gdańska 73, I.** 5731

Blumenspenden-Vermittlung!!!
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 11511
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13 Hauptkontor u. Gärtnerei Św. Trójca 15. Fernruf 48

Alte Dame sucht ebensolche zwecks gesell. Verkehr. Frdl. Zuschr. u. B. 5740 a. d. Gst. d. Ztg.

Buchhalterin
bilanss., erled. sämtliche Buchführungsarbeiten, Steuerangelegenh. gewissenh. Off. u. A. 5733 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kleider — Mäntel — Kostüme fertigt zu soliden Preisen an 5643
L. Donderska, Poznańska 18, II.

Habe mich in Bydgoszcz,
ulica Długa Nr. 5
Telefon Nr. 18-48
als **Spezialarzt f. Kinderkrankheiten** niedergelassen.
Dr. Zacharski Mieczysław
5739 Sprechstunden 9–11, 3–5.

Heute früh 2.15 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unser hochverehrter Chef und Prinzipal, der

Hotelbesitzer

Adolf Kull

im 53 Lebensjahre.

Er war uns stets ein fürsorglicher, gerechter Vorgesetzter, ein leuchtendes, arbeitsfreudiges Vorbild, und werden wir sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Angestellten des Hotels „Goldener Löwe"

Grudziądz, den 28. November 1930.



Trauringe
in jedem Feingehalt zu billigsten Preisen 11523
B. Grawunder
Dworcowa 20
Gegründet 1900
Tel. 1698.

Gauverband Deutscher Männergesangvereine

Montag, den 8. Dezember, abends 7½ Uhr in **Kleinerts Festsaal** 12586

Lieder-Abend

unter Mitwirkung namhafter Kunstkräfte.

Eintrittskarten: 1.50 zł und 1.— zł, Stehplatz 0.50 zł.

Erteilen 5694
gründlichen u. sachgemäßen **Buchführungs-, Stenographie- u. Schreibmaschinen-Unterricht**
Beginn 2. Dezember 1930. Anmeldungen bei
Postęp, Bydgoszcz, Sw. Trójcy 6a.

Mittwoch, d. 3. Dezember, abends 8 Uhr 12491
im Civilkasino
Pastor **Fritz Jahn**
Direktor der Züllchower Anstalten
Alte deutsche Spiele.
Numerierte Plätze 1.50 zł unnumer. Platze 1 zł, Schülerstehpl. 0.50 zł. Eintrittskarten in der Buchhandl. E. Hecht und an der Abendkasse.

Schweizerhaus
Sonntag, d. 30. Novbr.
Kaffee-Konzert!
Anfang 4 Uhr.
5714 Emil Kleinert.

Fotografien zu staunend billigen Preisen 10183
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Foto-Atelier. Tel. 120.

Am 27. d. Mts. entriß uns der unerbittliche Tod unsern lieben, langjährigen Kollegen, den

Ehrenvorsitzenden unseres Vereins

Hotelbesitzer

Adolf Kull

im 53. Lebensjahre.

Trauernd stehen wir an der Bahre dieses lieben Freundes und Beraters, der lange Jahre den Verein mustergültig geleitet hat.

Am 1. September dieses Jahres, am Tage seines 25jährigen Geschäftsjubiläums, ernannte ihn der Verein zu seinem Ehrenvorsitzenden. Leider konnte er sich dieser Ehrung nur kurze Zeit freuen.

Habe Dank, lieber Freund, für Deine langjährige Mitarbeit, wir werden Dich nicht vergessen.

Der Gastwirtsverein Grudziądz und Umgegend
Kellass, 1. Vorsitzender.

12561

Beerdigung Montag, den 1. Dezember, nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle des evgl. Friedhofes im Stadtwalde.

Bureau für Rechts- und Buchhaltungshilfe
unt. Leit. ein. Magisters Juris u. beeideten sachverständ. Buchhalters. Gesuche, Klagen, Beratungen (sow. in Zivil- als in Kriminalangel.), Erledig. verschied. Angeleg. bei Administrat.-, Kommunal- u. Fiskalbehörden in Warschau, speziell Bestätigung von Staatsangeh., Güterliquidat. usw., buchhalter. Arbeiten, Bilanzanalysen u. Revisionen. Erledig. auch schriftlich. **Uebersetzung** i. deutsch., französ., russischer und englisch. Sprache. 12548
Warschau, Krakowskie Przedmieście 10, Tür 3, ebenerdig. Tel. 409–49.

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Ausland
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 12396
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Unterricht
in **Buchführung**
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 12441
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Marszałka Focha 43.



Deutsche Bühne Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 7. Dez. 30 abends 8 Uhr
I. Austauschgastspiel der Deutschen Bühne Toruń
Mit vollständig neuer Ausstattung der Thorner Bühne. 12607
Liselott von der Pfalz
Lustspiel in einem Vorspiel und 3 Akten von Rudolf Presber und Leo Stein.
Gewöhnliche Schauspielpreise.
Eintrittskarten für Abonnenten ab Montag, Dienstag und Mittwoch in Johnes Buchhandlung, freier Verkauf ebendort Donnerstag, Freitag u. Sonnabend; Sonntag von 11–1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.
Die Leitung.



Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 30. Nov. Nachm. 3 Uhr:
zu kleinen Preisen zum unwiderruflich letzten Male
„Der Mann, der seinen Namen änderte."
Schauspiel in 3 Akten von **Edgar Wallace**. Autorisierte deutsche Bearbeitung von **Hans Rothe**.
Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg., Sonntag v. 11–1 u. ab 2 Uhr an d. Theaterkasse.
12432 **Die Leitung.**

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Wirtschaft der Woche.

Fort Wechselpolitik und Kreditnot in Polen. — Fortschreitender Abbau der Diskontkredite bei der Notenbank und den Aktienbanken. — Die Ursachen dieser Erscheinung. — Der Schrumpfungsprozeß in der polnischen Wirtschaft.

Wenn man die Ausweise der großen Noteninstitute zur Hand nimmt und sie auf die Entwicklung des Wechselportefeuilles prüft, kann man bei den meisten feststellen, daß der Bestand an Kommerzpapieren auf ein selten tiefes Niveau gesunken ist. Gewiß gibt es Ausnahmen, wie bei der Bank von Frankreich, der Belgischen Nationalbank und bei der Deutschen Reichsbank vollzieht sich der Rückbildungsprozeß recht langsam. Ein Abbau ist auch letztens bei der Bank Polski erfolgt. Ihr Eskompteportefeuille ist zum Jahresschluß 1929 mit 704,8 Millionen ausgewiesen worden. Seither ist eine stärkere Lichtung erfolgt und der für die zweite Novemberdekade vorgelegte Ausweis zeigt ein Portefeuille von bloß 666,8 Millionen Złoty, das sind kaum 74 Millionen Dollar. Wenn man bedenkt, daß der Notenumlauf 1251 Millionen Złoty beträgt und der Lombard mit 76,7 Millionen eine nur untergeordnete Rolle spielt, so zeigt sich, daß die Notenbank im Wechselportefeuille zur Diskontierung des ihr eingereichten Materials nur etwas mehr als 50 Prozent der ausgegebenen Noten benutzt hat, gewiß ein bescheidenes Verhältnis, wenn man erwägt, daß die Notenbank in Polen noch immer die Hauptgeldquelle der Kreditinstitute bildet. Während in anderen Staaten die internationale Geldflüssigkeit sich bereits darin auswirkt, daß es möglich war, sich aus dem Auslande Dollarkredite zwischen 3 und 3½ Prozent zu verschaffen, so daß es für die maßgebenden Banken und Firmen vorteilhafter scheint, solche Gelder im Eskompte zu benutzen, sind die polnischen Banken und Unternehmungen nach wie vor darauf angewiesen, auf den Rediskont bei der Bank Polski zurückzugreifen.

Wenn trotzdem das Wechselportefeuille der Nationalbank in den letzten Wochen eine stärkere Abnahme aufweist, so müssen besondere Gründe für diese Bewegung maßgebend sein. Zu Monatsmitte war bis nun nur ein einziges Mal, nämlich im August l. J., die Summe der eskomptierten Wechsel unter 600 Millionen zurückgesunken. Damals haben Bestrebungen eingesetzt, die Bank Polski dazu zu veranlassen, in ihrer Wechselzensur etwas larger zu sein, und so wies das Wechselportefeuille eine stärkere Zunahme bis Mitte Oktober auf. Von da an macht der Abbauprozeß immer größere Fortschritte. In erster Linie haben natürlich die verschärften Kreditrestriktionen und die Verschärfung der Wechselauslese eine gewaltige Rolle gespielt. Die Privatbanken mußten zwangsläufig die Maßnahmen der Notenbank übernehmen und haben die Laufzeit bei den ihnen zum Eskompte überreichten Wechseln neuerdings auf maximal drei Monate beschränkt. Nach den harten Erfahrungen der letzten Monate ist überdies die Prüfung der eingereichten Unterschriften eine noch viel strengere geworden. Die Zensoren walten mit noch größerer Sorgfalt und Ängstlichkeit ihres Amtes und sind bestrebt, jedes, auch schon das kleinste Risiko auszuschalten. Von Bedeutung ist aber nicht bloß in Polen, sondern für die Eskomptepolitik aller Notenbanken die tiefgehende Stagnation im Wirtschaftsleben. Einschränkungen im Bezug von Rohstoffen, Drosselungen beim Absatz von Fertigfabrikaten wirken sich ebenso aus, wie die Abneigung, sich für einen ganz bestimmten Zahlungstermin mit Wechselstrenge festzulegen. Besonders, wenn man befürchten muß, daß der Abnehmer seine Verpflichtungen nicht auf den Tag genau einhalten wird.

Der Umlauf an Finanzwechseln, sowie an kommerziellen Rimessen darf aber nicht allein nach dem eingeschätzt werden, was bei der Notenbank oder bei den maßgebenden Instituten auftaucht, denn sonst würde man alle Mittel der Kreditbeschaffung außer acht lassen, welche von kleineren Geschäftsleuten, von Gewerbetreibenden und auch von Festangestellten benutzt werden. Auf diesem Gebiete kommt so recht der Wandel der Verhältnisse und die schleichende Verelendung zum Ausdruck. Firmen, die über keine ständige Kreditverbindung verfügen, weil ihnen der Zutritt zu den Banken einfach verschlossen bleibt, sind gezwungen, Zuflucht zum privaten, außerbanklichen Geldmarkt zu suchen, wo ihnen trotz der internationalen Geldverbilligung noch immer drückende Zinsen aufgerechnet werden, die 15—24 Prozent p. a. erklimmen. Eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Zukunft wird darin liegen, daß man solchen Kreisen die Möglichkeit eröffnet, ihren Kreditbedarf unter besseren Bedingungen zu decken. Gewiß gibt es Kreditvereine, die für ihre Mitglieder günstige Bedingungen erstellt haben, aber die maximale Höhe des Kredites ist nur beschränkt und die große Masse der Zugelassenen dürfte eine Verschuldung von bloß 3—4000 Złoty aufzuweisen haben. Damit ist einem größeren Kaufmann wohl nicht gedient. Er muß zu Privateskompteuren gehen und dann treten schon ganz andere Bedingungen in Erscheinung. Erschreckend ist die Verschuldung von Angehörigen der freien Berufe, von Privaten, und täglich gelangt von dieser Seite eine Unzahl von Wechseln zur Ausstellung und ein Großteil derselben geht unter Protest. Denn zu dem Personalkredit wird auch in Augenblicken Zuflucht genommen, wo an sich nicht große Beträge fällig werden, die aus Steuern, aus sozialen Abgaben herrühren. Namentlich in kaufmännischen Kreisen wird über die Praxis der Krankenkassen Klage geführt, die für Rückstände eine 24prozentige Verzinsung verlangen, was in schreiendem Gegensatz zur Bankrate und selbst zu den hochgespannten Konditionen mancher privater Geldgeber steht. Eine Bank wird begreiflicherweise ihren Kunden nur in Ausnahmefällen Mittel zur Verfügung stellen, die sie nicht für Zwecke der Fortführung des Betriebes, zur Anschaffung von Waren oder zur Einleitung neuer Geschäfte benutzen, sondern zur Bezahlung von Steuern und anderen Abgaben. Die so aufgezwungene Verschuldung macht derart rasende Fortschritte. Sie wird dadurch beschleunigt, daß Anlagen und Maschinen mit dem allgemeinen Preisfall stark an Wert eingebüßt haben.

Der Umlauf an kaufmännischem gesunden Wechselmaterial hat auch dadurch eine Senkung erfahren, weil auch die Zahl der Firmen im Laufe der Jahre erheblich abgenommen hat. Das Netz der Banken hat sich schon in den früheren Jahren stark gelichtet. In den Krisenjahren 1929 und 1930 sind die großen Industrieunternehmungen ganz in Wegfall gekommen oder kommen als Kreditnehmer kaum mehr in Betracht. Dazu kommen noch die zahllosen Insolvenzen großer und kleiner Handelsgesellschaften. In den ersten acht Monaten dieses Jahres sind nach der offiziellen Statistik 572 Ausgleichsverfahren verhängt worden monatlich gehen ungefähr 470 000 Wechsel zu Protest. Die Zahl der Firmen, welche weder um die Verhängung des gerichtlichen Ausgleiches noch eines Konkurses angesucht hatten, weil überhaupt kein Vermögen da war, und jener, die durch direkte Auseinandersetzung mit den Gläubigern sich zu rangieren suchten, ist Legion. Dadurch sind auch Firmen in Mitleidenschaft gezogen worden, welche in der Vorkriegszeit gut klingende Namen besaßen. Demgegenüber sind die Neugründungen und Neueintragungen ins Handelsregister verschwindend gering. Ein bis zwei Neugründungen von Aktiengesellschaften im Quartal gehören zum Durchschnitt. Das Aktienkapital dieser Neugründungen beträgt aber selten mehr als eine Viertelmillion Złoty. Seit Anfang dieses Jahres haben die Kapitalerhöhungen in allen polnischen Aktiengesellschaften nur einen Betrag von 6,4 Millionen Złoty erreicht. Dabei ist man in allen Kreisen der Wirtschaft der Überzeugung, daß der Schrumpfungsprozeß noch nicht abgeschlossen erscheint. Man ist sich heute im Klaren darüber, daß in den meisten Industriezweigen noch weitere Fusionen und Betriebseinschränkungen erfolgen müssen.

Die Versicherungsgesellschaft „Vesta" teilt uns mit, daß nach der Fusion mit der „Poznańsko-Warszawskie Tow. Ubezpieczeń" die Gesamtprämieneinnahme sich auf 25 Millionen Złoty erhöht hat (nicht 18 Millionen, wie vor einiger Zeit in einer Notiz irrtümlich berichtet).

Die Zahl der Banken in Polen. Nach den letzten statistischen Erhebungen befinden sich in Polen insgesamt 300 Banken. Von dieser Zahl entfallen 53 auf Privatbanken mit 161 Filialen. Der Rest verteilt sich auf die Bank Polski mit 52 Filialen, die staatliche Wirtschaftsbank mit 20 Filialen und die staatliche Agrarbank mit 11 Filialen.

Zollnachlässe für griechische Korinthen und Rosinen. Der am 10. 4. 30 unterzeichnete Handelsvertrag zwischen Polen und Griechenland ist in Kraft getreten. Der Vertrag sieht außer der Meistbegünstigungsklausel einige Zollnachlässe für griechische Waren vor, in erster Linie für Korinthen und Rosinen.

Die Lage auf dem Kartoffelmarkt. Die diesjährige polnische Kartoffelernte soll eine der günstigen in der Nachkriegszeit gewesen sein. Das starke Angebot hat einen gewaltigen Preisrückgang hervorgerufen. Der gegenwärtige Preisstand ist so niedrig, **daß er nicht einmal die Selbstkosten deckt.** Um die übergroßen Vorräte abzusetzen, bemüht man sich darum, die ausländischen Absatzmärkte zu gewinnen. Die Landwirtschaftskammern und die Handelskammern in Bromberg und Graudenz haben eine Versammlung der größeren Kartoffelhändler Posens und Pommerellens einberufen, in der die Gründung einer gemeinsamen Exportorganisation beschlossen wurde. Die Ausfuhr aus Pommerellen betrug im Oktober nur 60 Waggons und ging nach Belgien, Frankreich und der Schweiz. Die Preise loco Verladestation betrugen für Industriekartoffeln 5 Złoty, für andere Kartoffeln 4 Złoty pro 100 Kilogramm. Die Exportmöglichkeiten konnten infolge Kapitalmangels nicht voll ausgenutzt werden

Aufhebung der Ausfuhrzölle für Leinkuchen? Aus Warschau wird gemeldet, daß demnächst eine Verordnung über die Aufhebung der Ausfuhrzölle für Leinkuchen veröffentlicht werden soll. Als Ursache dieser wird angegeben, daß der Inlandsmarkt die gegenwärtigen Vorräte nicht restlos aufnehmen kann, und daß die Ausfuhr erleichtert werden müsse, um die restlichen Mengen überhaupt absetzen zu können.

Firmennachrichten.

Zahlungsaufschub. Der Parzellierungs- und Ansiedlungs-Genossenschaftskasse (Kasa spółdzielcza parcelacyjno-osadnicza z. ogr. odpow.) in Graudenz, Getreidemarkt (Plac 23 Stycznia) 21, ist vom Kreisgericht ein dreimonatiger Zahlungsaufschub, bis zum 12. Februar 1931, gewährt worden. Zum gerichtlichen Aufseher hat das Kreisgericht den Bücherrevisor Michał Pacoszyński in Graudenz bestellt.

h. **Das Konkursverfahren**, das über das Vermögen der Firma „Pomorska Centrala Drzewa, Różycki i Ska., Sp. z. o. o. in Klonowo" eingeleitet wurde, ist jetzt durch das Kreisgericht in Lautenburg (Sąd Powiatowy, Lidzbark) aufgehoben, da sich die Gläubiger geeinigt haben.

v. **Zwangsversteigerung.** Das in Lulkowo (Lulkau), Kreis Thorn, belegene und im Grundbuch Lulkau, Blatt 8, auf den Namen Karl Finke aus Lulkau eingetragene Grundstück, bestehend aus Ackerland und Wiese von 23,87,25 Hektar zusammen mit dem Wohnhaus, Hofraum, Stall, Scheune, Familienhaus usw., gelangt am 14. Januar 1931, vormittags 11 Uhr, auf Zimmer 7 des Kreisgerichts (Sąd Powiatowy) zu Thorn zur Zwangsversteigerung. Der Vermerk über die Zwangsversteigerung wurde in das Grundbuch am 4. Oktober 1930 eingetragen.

Zwangsversteigerung. Das in Lipniki, Kreis Bromberg, gelegene, im Grundbuch Lipniki t. II l. 27, auf den Namen des Landwirtes Hermann Splitt und seiner Frau Marie, geb. Pridöhl, eingetragene Grundstück wird am 27. Januar 1931 um 9 Uhr vormittags im Kreisgericht zu Bromberg, Zimmer 13, zwangsversteigert. Das Grundstück besteht aus einem Wohnhaus mit Stall, Remise, Keller, Scheune usw., in einer Gesamtgröße von 4 Hektar, 30 Ar und 65 Quadratmetern. Der Vermerk über die Zwangsversteigerung wurde am 11. November d. J. eingetragen. — Das in Gdingen belegene und im Grundbuch Gdingen, Blatt 299, auf den Namen des Edmund Matuszkiewicz in Gdingen, ul. Swiętojańka, eingetragene Grundstück gelangt am 10. Februar 1931, vormittags 10 Uhr, auf Zimmer 10 des Kreisgerichts (Sąd Powiatowy) zu Gdingen zur Zwangsversteigerung. Der Vermerk über die Zwangsversteigerung wurde in das Grundbuch am 12. Mai 1930 eingetragen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 29. November auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 28. November. Danzig: Ueberweisung 57,64 bis 57,78, Berlin: Ueberweisung 46,925—47,125, London: Ueberweisung 43,32, Paris: Ueberweisung 28,55, Prag: Ueberweisung 377,25, Wien: Ueberweisung 79,47—79,75, Zürich: Ueberweisung 57,85.

Warschauer Börse v. 28. November. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad — Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,30½, 43,41 — 43,20, Newyork 8,911, 8,931 — 8,891, Oslo —, Paris 35,03½, 35,12 — 34,95, Prag 26,44, 26,50 — 26,38, Riga —, Stockholm —, Schweiz 172,70, 173,13 — 172,27, Tallin —, Wien 125,52, 125,83 — 125,21, Italien —.

Freihandelskurs der Reichsmark 212,57.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 28. November. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,65 Gd., 57,79 Br. Noten: London 24,99½ Gd., 25,00 Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,64 Gd., 57,78 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 28. November Geld	In Reichsmark 28. November Brief	In Reichsmark 27. November Geld	In Reichsmark 27. November Brief
4.5 %	1 Amerika	4.1905	4.1985	4.1915	4.1995
5 %	1 England	20.347	20.387	20.351	20.391
4 %	100 Holland	168.65	168.99	168.71	169.05
—	1 Argentinien	1.432	1.436	1.435	1.444
5 %	100 Norwegen	112.03	112.25	112.05	112.27
5 %	100 Dänemark	112.08	112.30	112.10	112.32
—	100 Island	91.93	92.11	91.93	92.11
4.5 %	100 Schweden	112.48	112.70	112.51	112.73
3.5 %	100 Belgien	58.43	58.55	58.445	58.565
7 %	100 Italien	21.92	21.96	21.92	21.96
3 %	100 Frankreich	16.458	16.498	16.462	16.502
3.5 %	100 Schweiz	81.155	81.315	81.155	81.315
5.5 %	100 Spanien	46.59	46.60	46.65	46.75
—	1 Brasilien	0.395	0.397	0.399	0.401
5.48 %	1 Japan	2.076	2.080	2.076	2.080
—	1 Kanada	4.193	4.201	4.193	4.201
—	1 Uruguay	3.257	3.263	3.277	3.283
5 %	100 Tschechoslowak.	12.43	12.45	12.431	12.451
7 %	100 Finnland	10.545	10.565	10.546	10.566
—	100 Estland	111.57	111.79	111.57	111.79
—	100 Lettland	80.62	80.78	80.62	80.78
8 %	100 Portugal	18.80	18.84	18.80	18.84
10 %	100 Bulgarien	3.035	3.041	3.035	3.041
6 %	100 Jugoslawien	7.408	7.422	7.408	7.422
7 %	100 Oesterreich	58.98	59.10	58.995	59.115
7.5 %	100 Ungarn	73.25	73.39	73.26	73.40
6 %	100 Danzig	81.39	81.55	81.39	81.55
—	1 Türkei	—	—	—	—
9 %	100 Griechenland	5.431	5.441	5.431	5.441
—	1 Kairo	20.87	20.91	20.87	20.91
9 %	100 Rumänien	2.488	2.492	2.488	2.492
—	Warschau	46.90	47.10	46.925	47.125

Züricher Börse vom 28. November. (Amtlich.) Warschau 57,85, Paris 20,29, London 25,07⅜, Newyork 5,16⅜, Belgien 72,02½, Italien 27,01, Spanien 57,60, Amsterdam 207,90, Berlin 123,09, Wien 72,69, Stockholm 138,60, Oslo 138,10, Kopenhagen 138,10, Sofia 3,74, Prag 15,31½, Budapest 90,26, Belgrad 9,1285, Athen 6,67½, Konstantinopel 2,44½, Bukarest 3,06⅜, Helsingfors 12,99, Buenos Aires 1,77½, Tokio 2,56½. Privatdiskont $1^{7}/_{16}$ pCt. Bargeld 3monatl. 0,75. Tägl. Geld 2 pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,87½ Zł., do. kl. Scheine 8,86¼ Zł., 1 Pfd. Sterling 43,14½ Zł., 100 Schweizer Franken 172,02 Zł., 100 franz. Franken 34,89½ Zł., 100 deutsche Mark 211,77 Zł., 100 Danziger Gulden 172,54 Zł., tschech. Krone 26,34 Zł., österr. Schilling 125,02 Zł.

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 28. November. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau; Marktpreise: Roggen 19,50—19,75, Weizen 27,50—28,50, Einheitshafer 21—23, Grützgerste 19—20, Braugerste 24,50—26, Luxusweizenmehl 60—70, Weizenmehl 4/0 50—60, Roggenmehl nach Vorschrift 35—36, grobe Weizenkleie 16—17, mittlere 14—15, Roggenmehl 11,50—12, Leinkuchen 29—30, Rapskuchen 20—21, Speise-Felderbsen 27—30, Viktoriaerbsen 32—38, Rotklee 180—230, Weißklee 300—400. Umsätze mittel, Tendenz ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 28. November zahlte unverbindlich für Durchschnittsqualitäten per 100 Kg.: Rotklee 150—200, Weißklee 320—420, Schwedenklee 160—220, Gelbklee, enthülst 90—100, Gelbklee in Hülsen 40—50, Inkarnatklee 140—180, Wundklee 100—120, Engl. Raygras, hiesiges 100—120, Timothee 60—70, Seradella 40—45, Sommerwicken 30—34, Winterwicken (Vicia villosa) 50—60, Peluschken 28—30, Viktoriaerbsen 30—33, Felderbsen, kleine 24—26, Senf 50—54, Sommerrübsen 50—60, Winterraps 40—46, Buchweizen 22—24, Hanf 54—64, Leinsamen 60—66, Hirse 35—40, Mohn, blau 70—90, Mohn, weiß 90—100, Lupinen, blau 22—23, Lupinen, gelb 24—27 zł.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 28. November. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	25.00—26.50	Rübsamen	41.00—43.00
Roggen	18.50—19.00	Felderbsen	—.—
Mahlgerste	18.75—21.25	Viktoriaerbsen	27.00—32.00
Braugerste	25.00—27.00	Folgererbsen	—.—
Hafer	18.75—20.00	Seradella	—.—
Roggenmehl (65%)	32.00	Blaue Lupinen	—.—
Roggenmehl (70%)	—.—	Gelbe Lupinen	—.—
Weizenmehl (65%)	44.50—47.50	Speisekartoffeln	2.00—2.30
Weizenkleie	13.00—14.00	Roggenstroh, gepr.	—.—
Weizenkleie (grob)	14.50—15.50	Heu, lose	—.—
Roggenkleie	11.75—12.75	Heu, gepr.	—.—

Gesamttendenz: ruhig. Fabrikkartoffeln ohne Umsatz.

Umsatz: 195 t Gerste, 195 t Roggen, 45 t Weizen. Die Situation unterlag keiner Aenderung. Das stärkere Angebot hatte ein leichtes Fallen der Preise zur Folge.

Berliner Produktenbericht vom 28. November. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 75—76 Kg., 248,00—249,00, Roggen märk., 70—71 Kg. 147,00—149,00, Braugerste 194,00—216,00, Futter- und Industriegerste 176,00—184,00, Hafer märk. 137,00—143,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 29,00—37,00, Roggenmehl 23,50—26,50, Weizenkleie 8,60—9,00, Roggenkleie 8,35—8,75, Viktoriaerbsen 24,00 bis 31,00, Kl. Speiseerbsen 23,00—25,00, Futtererbsen 19,00—21,00, Peluschken 19,00—20,00, Ackerbohnen 17,00—18,00, Wicken 17,00 bis 20,00, Lupinen, blaue —,—, Lupinen, gelbe —,—, Seradella —,—, Rapskuchen 8,70—9,70, Leinkuchen 15,00—15,30, Trockenschnitzel 5,40—5,90, Soya-Extraktionsschrot 13,30—13,60, Kartoffelflocken —,—.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse v. 28. November. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 110,75, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98—99%) 170,00, do. in Walz- oder Draht-Barren (99%) 174,00, Reinnickel (98—99%) 350,00. Antimon-Regulus 53,50—55,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 48,75—50,75. Gold im Freiverkehr —,—, Platin —,—.

Rohwolle. Graudenz, 26. November. Im Großhandel notiert man je 50 Kg.: Schmutzwolle Merino 1. Gattung 14,50 bis 15 Dollar, Schmutzwolle Merino 2. Gattung 13,50—14 Dollar.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 28. November. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2121 Rinder, darunter 405 Ochsen, 419 Bullen, 1297 Kühe und Färsen, 1700 Kälber, 3248 Schafe, — Ziegen, 8948 Schweine, 1311 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 58—59, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 55—57, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 51—53, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 44—49. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 55—58, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 53—55, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51—52, d) gering genährte 48—51. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 40—46, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 30—38, c) fleischige 27—29, d) gering genährte 24—26. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 51—55, b) vollfleischige 46—50, c) fleischige 40—45. Fresser: 40—48.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 72—80, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 60—70, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 40—55.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 63—66, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 57—62, 2. 45—47, c) fleischiges Schafvieh 47—54, d) gering genährtes Schafvieh 38-44.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 62, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 62, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 60—63, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 58—60, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 55—57, g) Sauen 56.

Ziegen: —.—.

Wiener Viehmarkt vom 28. November. Auf dem Jung- und Stechviehmarkt notierte man für 1 Kg. Lebendgewicht in österreichischen Schillingen: Kälber 1,45—1,90, ausgeweidete 1,70—2,40, ausgeweidete Fleischschweine 1,45—1,90, ausgeweidete Fettschweine 1,80 bis 2,05, ausgeweidete Wollschafe 1—1,40, ohne Wolle 1,20—1,30. Bei schwachen Umsätzen gingen lebende Kälber im Preise um etwa 20 Groschen herab, ausgeweidete Fleischschweine waren um 10 Gr. fester, Fettschweine um 5—10 Groschen fester.

Landwirtschaftliche — vorm. Landschaftliche — Bank Aktiengesellschaft

Aktienkapital 3 750 000.— Danziger Gulden

Reitbahn 2 **DANZIG** Reitbahn 2

Depeschenanschrift: Landschaftsbank — Fernsprechanschluß: Sammelnummer 28451 — Postscheckkonto: Danzig Nr. 168, Berlin Nr. 122812, Poznań Nr. 207178

Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte

12355

Elektr. Heil- und Massage-Apparate

sowie

sämtliche Krankenpflege-Artikel

Bruchbänder - Gummistrümpfe

Bandagen und Leibbinden

nach Maß empfiehlt 11366

Fr. Wilke, Sanitäts-Geschäft,

Gegr. 1836 **Gdańska 159** Tel. 73



Wir vergeben Baugeld!

und Hypotheken-Darlehn

Eigenes Kapital 10—15 % vom Darlehnsbetrage erforderlich, welches in kleinen Monatsraten erspart werden kann. 11469

Keine Zinsen, nur 6—8 % Amortisation

„Hacege" e. G. m. b. H., Danzig, Hansapl. 2b

Auskünfte erteilt:

Herr W. Biehler, Bromberg, Marsz. Focha 23/25.

Vorschriftsmäßige

Miets-Quittungsbücher

zł 1.35

Versand nach außerhalb gegen Einsendg. von **zł 1.50**

A. Dittmann, T. z o. p. **Bydgoszcz**

Marszałka Focha 45.

Elektro-Motoren

Verkauf — Ankauf — Tausch — Miete.

Stockmann & Bloy, Danzig, Schäferei 16.

Holzauktionen.

Am **Mittwoch, dem 3. Dezember d. Js., vormittags 10 Uhr** werden in **Dębionek** im **Malak'**schen **Lokale** öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung aus dem **Revier Linki** (Kl. Glinicke) bei herabgesetzten Preisen gegen das Vorjahr verkauft: **Birken- u. Kiefern-Nutzholz, Eichen-, Birken- und Kiefern-Brennholz, -Stubben und -Strauch.** 12333

Am **Freitag, dem 5. Dezember d. Js., vormittags 10 Uhr** in **Kość erzyn Wielki** im **Mikołajczak'**schen **Lokale** aus dem **Revier Auguścin: Birken - Nutzholz, Fichten-Nutzstangen, Eichen- und Birken-Brennholz, -Stubben und -Strauch.**

von Witzleben'sche Forstverwaltg. Liszkowo,

powiat Wyrzysk.

Ca. 400 fm kief. Langholz

III. — IV. Klasse gibt ab

Gräfl. Forstverwaltung Ostromecko,

(Pomorze) pow. Chełmno. 12525

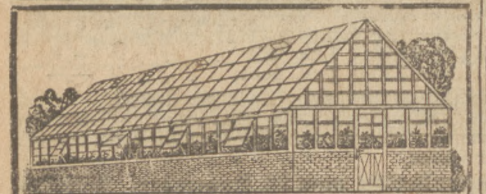
Vereidigter Landmesser

Ingenieur Wilhelm Kohlhoff

Vermessungen — Parzellierungen

Agrarreform 11364

Grudziądz, ul. Marszałka Focha Nr. 9.



Gewächshäuser aller Art und große **Frühbeetfenster,** Gartenglas, Glaserkitt, Glaserdiamanten liefert

A. Heyer, Fabr. Okien Inspektowych **Grudziądz.** Preisliste gratis. 11061

Unser

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Auflösung des Geschäfts bietet eine **außergewöhnliche Gelegenheit wirklich günstigen Einkaufs von Aussteuern und Weihnachtsgeschenken!!**

Wir besitzen noch große Vorräte weißer Ware in 140, 160 und 200 cm Breite für Bettbezüge und Laken.

Inlets für Federeinschütte in bekannt besten Qualitäten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Reinwollene Kleiderstoffe jetzt Meter von **3.50** zł an

Fertige Damenkleider verkaufen wir zu Spottpreisen!

Herren-Pullovers, reine Wolle, jetzt . . . . **6.50** zł

Manchester-Knabenanzüge jetzt . . . . **10.50** zł

Eine Partie Männer-Arbeitshosen jetzt . **4.50** zł

Herrenstoffe, Seidenstoffe, Wäsche, Trikotagen, Steppdecken, Teppiche

Preise auffallend billig! Teilweise unter dem Selbstkostenpreis!

Verkaufsstunden von 8—12 vorm. und von 2—6 nachm.

Siuchniński & Stobiecki

Bydgoszcz — Stary Rynek 3 — Telefon 123 12552

Kartoffel-Flocken

zur prompten und späteren Lieferung kauft ständig

Ludwig Grützner

Poznań 12557

Export

von Kartoffeln u. Kartoffelfabrikaten

Tel. 50-06 u. 21-96 Telegr.-Adr.: „Potatoes"

Rohhäute — Felle

Marder, Iltis, Fuchs, Otter,

:: **Hasen, Kanin, Roßhaare** ::

kauft

Fell-Handlung P. Voigt

Bydgoszcz, Bernardyńska 10.

Telefon 1558 u. 1441. 11376

Möbel

Eßz., Schlafz., sow. einz. Sachen, speziell Küchen in großer Auswahl zu billigsten Preisen u. auf Raten empfiehlt 5718

J. Nowak, Jezuicka 7/8, Ecke Niedźwiedzia.

Bratöfen, in 3 verschieden. Größen, sowie **Sicherheits-Schlösser** stets vorrätig. 5435

F. Schwirz, Schlossermeister, Podblankami 9

Offeriere preiswert:

Birkene Bohlen

trocken, v. 2" aufwärts

Kiefern

Bohlen, Bretter und Schalung, Balken und Kanthölzer in allen Stärken und Längen. **Schirrholz** für Güter u. Stellmach., **Lohnschnitt**

Emil Fiessel

Dampfsäge-, Hobel- und Spundwerk

Dąbrowa-Chełminska

pow. Chełmno. 12345

Vorschuss-Verein

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpfl.

Spółdzielnia z nieograniczoną odpowiedzialnością

Wąbrzeźno-Pomorze

Erledigung sämtl. Bankgeschäfte

Annahme von **Spareinlagen**

zu den höchsten Zinssätzen auf Zloty- und wertbeständiger Grundlage. 10623

Diskontierung von Wechsel!

TELEFUNKEN

Die neuesten trennscharfen Radioapparate!

Für jeden Preis, für jeden Ort der passende Empfänger!

Zahlungserleichterungen!

Ad. KUNISCH * GRUDZIĄDZ

Tel. Nr. 196. **Toruńska Nr. 4.** 11121

... man muß an **Weihnachten** denken.

Grey's

Honigkuchen und Marzipanerzeugnisse

sind in jeder Preislage von unübertrefflicher Qualität

Endlich

gibt es auch bei uns

Bananen-Kakao!

Die Schokoladen-Fabrik

ANGLAS

erzeugt diesen jetzt unter dem Namen

„BANKAO"

„Bankao" hergestellt aus Bananen und bestem Kakao,

„Bankao" vereinigt alle Vorzüge frischer Bananen und Kakao,

„Bankao" enthält viele Vitamine, Phosphate u. Traubenzucker,

„Bankao" ist schmackhaft, nahrhaft und stärkend. 12546

schon zu haben in allen besseren Läden.

Willst Du Dir für Dein Alter Sorglosigkeit sichern? So spare!

Gummiabsätze

„GLOBUS"

vermindern bedeutend die Reparaturkosten des Schuhwerkes. Sie sind auch billiger und überdies 3 mal so lange haltbar als Lederabsätze. Ein Versuch überzeugt!

Bemerkung: Bei Einkauf von Gummiabsätzen **„Globus"** erhalten Sie gratis Reklame-Gummibälle. 12248

Wir empfehlen ebenfalls **Sohlenplatten** zur **Reparatur** von **Galoschen** u. **Schneeschuhen** zu äußerst billigen Preisen.

„WOLBROM"

Fabryka Wyrobów Gumowych Spółka Akcyjna

Wolbrom, Woj. Kieleckie.



welche die best assortierten Abteilungen in

Damen-Wäsche, Strümpfen **Trikots und Taschentüchern**

Bett-Wäsche, Ober-, Unterbetten und Kopfkissen

Tisch-Wäsche, Handtüchern und Küchen-Handtüchern

Steppdecken, Daunendecken

Kompletten Brautausstattungen und Säuglingsaussteuern

Wäsche-Stoffen

besitzen. 12553

Weihnachts-Rabatt 5 % bis 10 %

Die Polenschäden.

Fristverlängerung für ihre Anmeldung.

Nach einer Mitteilung des Deutschen Ostbundes ist die Frist für die Einreichung von Schadensersatz-Anträgen, die zur Zuständigkeit des Polenschädenkommissars gehören, bis zum 30. November 1930 verlängert worden. Anträge auf vorzeitige Eintragung der vom Polenschädenkommissar bewilligten Entschädigungen in das Reichsschuldbuch müssen binnen einem Monat nach dem Tage, an dem die Entschädigung endgültig festgestellt und unwiderruflich geworden ist, eingereicht sein. In Fällen, in denen die Entschädigung bereits rechtskräftig geworden ist, läuft die Frist für solche Anträge am 31. Dezember 1930 ab.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. November.

Beständig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet weiterhin beständiges Wetter ohne wesentliche Temperaturänderung an.

Alles neu.

Advent bedeutet den Anfang eines neuen Kirchenjahres. Wir sind gewöhnt, in ihm vor allem die Vorbereitung auf das Weihnachtsfest zu sehen. Aber damit tun wir ihm zu geringe Ehre an. Advent ist der tiefste Grundton aller wahren Frömmigkeit, die vor sich schaut auf das, was sein soll. Das gerade ist ihre Eigenart: Menschen ohne Gott leben immer nur für das Heute und Hier. Gottes Menschen sind immer Menschen der Zukunft, der Hoffnung, der Erwartung dessen, was kommen soll und kommen wird. Israel hoffte auf die Zeit des kommenden Messias und diese Hoffnung hat das Gottes-Volk getragen durch die ärgsten Zeiten seiner Geschichte. Und die Gemeinde Gottes im neuen Bunde ist Gemeinde der Hoffnung. Christentum war in seinen ersten Anfängen am stärksten aller Gegenwart abgewandt und wartete des Kommens seines erhöhten Herrn, wartete mit diesem Kommen des neuen Himmels und der neuen Erde. Das letzte Kapitel der Offenbarung Johannes und damit der Bibel überhaupt ist Hoffnung einer neuen Welt (Off. Joh. 21, 1—7). Das älteste Lied der Gemeinde Christi, das wir kennen, heißt: Maran ath., d. h. Unser Herr kommt! Advent der Urchristenheit war Erwartung der Stunde, da der auf dem Stuhle sitzt, sprechen wird: Siehe, ich mache alles neu!

Darum spricht Advent die Sprache eines Glaubens. Oder gehört nicht in einer Zeit, über der Abendschatten des Weltuntergangs lasten, ungeheurer Glaubensmut dazu, einen neuen Aeon zu warten? Und wenn uns Menschen von heute manchmal schier die Verzweiflung packen möchte, das Irrewerden an jeder Hoffnung besserer Zeiten, der Glaube sieht über dieser verrotteten Welt des Diesseits einen neuen Himmel und eine neue Erde, und der Glaube vernimmt über allem Branden und Brausen der Wogen der Zeit die Stimme aus der Ewigkeit: Siehe, ich mache alles neu. Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiß. Da sei unser Advent! **D. Blau-Posen.**

§ **Apothekennachtdienst** haben bis Montag, den 1. 12. früh: Piastenapotheke, Elisabethmarkt (Plac Piastowski), und Goldene Adlerapotheke, Friedrichsplatz (Stary Rynek); vom 1. 12. bis 8. 12. früh: Schwanenapotheke, Danzigerstraße (Gdańska) 5, und Altstädtische Apotheke, Friedrichstraße (Długa) 57.

§ **Ein Scharfschießen** veranstaltet am 1. Dezember das 61. Infanterieregiment auf dem Schießplatz in Jagdschütz (Jachcice). Sämtliche Zugangswege werden durch Militärposten gesperrt.

§ **Anläßlich des 100. Jahrestages des Novemberaufstandes in Warschau** zeigen zahlreiche Gebäude unserer Stadt heute Flaggenschmuck. Die Geschichte dieses Tages behandeln wir heute an anderer Stelle unserer Zeitung.

§ **Überfallen** wurde kürzlich in der Schillerstraße (Paderewskiego) die Heynestraße (Mazowiecka, 8 wohnhafte Janina Felska, als sie gegen 5 Uhr nachmittags die Straße entlang ging. Ein bisher unermittelter Täter schlich sich von hinten an sie heran, schlug ihr über den Rücken und versuchte ihr die Handtasche zu entreißen. Auf die Hilferufe der Überfallenen hin wurde der Täter jedoch unruhig und ergriff die Flucht.

§ **Vom Wagen überfahren** wurde kürzlich auf dem Neuen Markt der Radfahrer Wacław Kochański, wohnhaft Schillerstraße (Wincentego Pola) 1. Er erlitt außer allgemeinen Verletzungen eine starke Verletzung an der rechten Hand. Das Rad wurde erheblich beschädigt. Den Wagen führte der Eigentümer Sotarek, Breitestraße (Rupienica) 16. Eine polizeiliche Untersuchung wird die Schuldfrage klären.

§ **Ein Zusammenstoß** erfolgte am vergangenen Donnerstag in den Nachmittagsstunden zwischen dem Personenauto PZ 11 240 und einem von Bronisław Zarębski, Waldstraße (Leśna) 34, geführten Einspänner in der Wilhelmstraße (Marsz. Focha). Der Wagen wurde stark beschädigt. Menschen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) wies lebhaften Verkehr auf. Zwischen 10 und 11 Uhr forderte man für Butter 2,20—2,40, Eier 3,70—4,00, Weißkäse 0,40—0,50, Mohrrüben 0,10, Rotkohl 0,35, Weißkohl 0,10—0,15, Rosenkohl 0,30—0,50, Spinat 0,60, Rote Rüben 0,10, Zwiebeln 0,20, Äpfel 0,50—0,80. Der Geflügelmarkt brachte fette Gänse zu 1,50—1,60 das Pfund, Bratgänse 8—14,00, Enten 4—8,00, Hühner 3—5,00, Tauben 1,50—1,60 das Paar. Auf dem Fleisch- und Fischmarkt gab es Schweinefleisch zu 1,20—1,40, Speck 1,40, Rindfleisch 0,80—1,30, Kalbfleisch 0,80—1,20, Hammelfleisch 0,90—1,00; Hechte 1,80, Plötze 0,50, Karauschen 1,80, grüne Heringe 0,55, Barsche 1,00, Bressen 1,80—2,00.

§ **Wer ist der Eigentümer?** Im zweiten Polizeirevier, Riesestraße (Dąbrowskiego) 14, befinden sich zehn Tauben, die von einem Diebstahl herrühren. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich dieselben während der Dienststunden im genannten Kommissariat abholen.

§ **Gestohlen** wurde dem Wilhelmstraße (Jagiellońska) 52 wohnhaften Kazimierz Jezierski ein Herrenfahrrad Marke „Opel", Registriernummer 1428 Bydgoszcz, im Werte von 160 Złoty. J. hatte das Rad unvorsichtigerweise vor dem Gebäude der Starostei, Bismarckstraße (Słowackiego) stehen gelassen. — Ferner wurden Willi Werner, Wilhelmstraße (Jagiellońska) 36, 60 Złoty Bargeld und eine Brieftasche mit einem deutschen Paß gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden laut letztem Polizeibericht vier Personen wegen Diebstahls, drei gesuchte und eine wegen Trunkenheit.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

*

w **Fordon**, 28. November. Der letzte Wochenmarkt war ausreichend beschickt. Man zahlte für Butter 2,00—2,30, Eier 3,40—3,50, Äpfel 0,40—0,50, Rosenkohl 0,60 pro Pfund, Rotkohl 0,10, Weißkohl 0,10, Grünkohl 0,20, rote Rüben 0,15, Zwiebeln 0,20—0,25, Wruken 0,10, Mohrrüben 0,10, Kartoffeln 2,00 pro Zentner. Der Geflügelmarkt war ebenfalls gut beschickt. Enten kosteten 3,50—4,00, Hühner 2,50—3,00, Puten 8,00—10,00, Gänse 8,00—10,00.

„00" **Debenke** (Dębionek), Kreis Wirsitz, 28. November. Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Vieh des Gemeindevorstehers Kowalski ausgebrochen. Das Dorf ist daher für Vieh gesperrt.

= **Sienno** bei Klahrheim (Kotomierz), Kr. Bromberg, 29. November. Beerdigt wurde am 27. November in Magdalenowo (Magdalenka) der Altsitzer Gottfried Wernich, das älteste Glied der Kirchengemeinde Sienno und der ganzen Umgegend überhaupt. Er war 96 Jahre und 1 Monat alt geworden, und von ihm galt, was in der Bibel von Mose geschrieben steht: „aber seine Augen waren nicht dunkel geworden und seine Kraft war nicht verfallen". Er las noch ohne Brille in der „Wasserquelle", dem alten Gebetbuche. An seinem 96. Geburtstage, am 23. Oktober, sagte er dem Pfarrer Just ein langes Gedicht, das er einst in seinen Kinderjahren in der Schule gelernt hatte, ohne Anstoßen und ohne Fehler auf. Auch erzählte er noch viele Geschichten aus alter Zeit, klar und anschaulich, voller Weisheit und Spaß. In seiner Jugend, in Neuwelt bei Schubin, hatte ihm der Pfarrer Plath zugeredet, er sollte Lehrer werden, damit er aus der schweren Arbeit, der Gerberei, die sein Vater betrieb, komme und ein leichteres Brot verdiene. Aber er wollte „sich nicht mit fremden Kindern ärgern" und ging zur Landwirtschaft. So erwarb er sich das jetzige Bauerngrundstück in Magdalenowo. Bis in die neunziger Jahre seines Lebens konnte man ihn mit der Sense mähen, mit der Axt Holz hauen, mit der Hacke Kartoffeln ausgraben und mit der Harke Stroh und Ähren zusammenbringen sehen. Von 1874 bis 1912, wo sein Sohn ihn ablöste, war er Gemeindevertreter der Kirchengemeinde Sienno. Zur Beerdigung war bei dem schönen warmen Sonnenschein eine große Zahl von Verwandten und Bekannten zusammengekommen. Die Trauerfeier hielt Pfarrer Just, der den Verstorbenen seit Beginn seines Wirkens in Sienno 1912 schätzte und oft aufsuchte, über den 90. Psalm. Der neugegründete Posaunenchor der Kirchengemeinde Sienno, dem drei Enkel des Verstorbenen angehören, spielte Lieder unserer christlichen Auferstehungshoffnung, war doch gerade am Totenfest, als in der Kirche im Schlußgebete um ein seliges Ende gebetet wurde, der alte Simeonswunsch des 96jährigen, in Frieden heimzufahren, erfüllt worden.

* **Mogilno**, 28. November. Ein Falschmünzer verhaftet. Dem hiesigen Polizeiposten ging die vertrauliche Mitteilung zu, daß sich im benachbarten Dorfe Chabsko ein Mann aufhalte, der sich angeblich im Besitze einer größeren Menge falscher 1-Złotystücke befinde. Die Polizei begab sich hierauf unverzüglich nach Chabsko, wo es ihr auch gelang, den Fälscher auf frischer Tat, in „eifriger" Arbeit vertieft, festzunehmen. Der Verhaftete ist ein Mann namens Josef Wilk ohne ständigen Aufenthaltsort. Es wurden bei ihm noch 80 falsche Geldstücke vorgefunden. Der Fälscher wurde verhaftet.

⚭ **Pudewitz** (Pobiedziska), 28. November. Feuer brach in der vergangenen Nacht bei dem Landwirt Franzkowiak in Promno aus. Ein Roggenschober und die daneben stehende Scheune, in welcher sich noch zur Hälfte ungedroschenes Getreide befand, wurden völlig vernichtet. Ermittelungen von der Polizei wurden sofort veranlaßt, zumal man eine Brandstiftung vermutet. Der Schaden wird auf 10 000 Złoty geschätzt.

gebe **Rawitsch**, 28. November. Der Hilfsverein deutscher Frauen veranstaltete im hiesigen Schützenhause ein Wohltätigkeitsfest. Es hatten sich zu diesem Zwecke eine Reihe von Damen und Herren zur Verfügung gestellt, welche den Abend durch die Aufführung zweier Theaterstücke „Gevatter Tod" und „Im Riesengebirge" verschönten. Der Männergesangverein und der Männerturnverein halfen das Programm vervollständigen. Ersterer mit zwei Gesangsvorträgen, letzterer mit Vorführungen neuzeitlicher Freiübungen der Turner. Der Reinerlös der Veranstaltung kommt der Suppenküche zugute. Die Suppenküche des Hilfsvereins deutscher Frauen verteilt in den Wintermonaten an 60 Arme und Gebrechliche jeden zweiten Tag warmes Mittagessen. Durch den Erlös des gestrigen Abends ist der Verein in der Lage, sein Liebeswerk auch in diesem Winter auszuüben.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 29. November 1930.

Krakau — —, Zawichost + 2,92, Warschau + 3,56, Płock + —, Thorn + 4,28, Fordon + 4,03, Culm + 3,70, Graudenz + 3,81, Kurzebrak + 3,87, Pickel + 3,59, Dirschau + 3,50, Einlage + 2,92, Schiewenhorst + 2,94.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H. sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 277